



EKM intern

Magazin für Haupt- und Ehrenamtliche in der EKM

JULI/AUGUST 2018

EVANGELISCHE KIRCHE IN MITTELDEUTSCHLAND

11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22

Mit großer Beilage zur Gemeinodesynode

„Tag der offenen Tür“ im Landeskirchenamt: Jetzt anmelden!

Bericht von der Orgeltagung in Hamburg

DIALOG	4
AKTUELL	6
› Modellregionen: „Gemeindearbeit mit Familienperspektive“	6
TAGUNGSSTÄTTEN DER EKM	7
› Junker Jörg: Am Fuße der Wartburg	7
AKTUELL	8
› Den Glauben und die Kirche über das Internet entdecken	8
GEMEINDE BAUEN	9
› Andacht halten: „Spazieren gehen mit Gottes Wort“	9
AKTUELL	10
› Erinnerung an einen streitbaren Theologen	10
› Orgelsachverständige gesucht	12
› Christliche trifft islamische Mystik	11
› Fachtagung zur Jugendsozialarbeit im Oktober in Erfurt	11
› Freude über Auszeichnung der UNESCO	12
› Studientag „Wie evangelisch ist der Papst“	13
› Geistliches Wort	13
› Zusätzliche Fortbildungsveranstaltungen zum neuen Datenschutz	14
DREI FRAGEN	15
RUNDFUNK	16
KIRCHENMUSIK	17
AKTUELL	18
› Das Konvikt in Halle: Leben unter dem Evangelium	18
SEMINARE / FORTBILDUNGEN	19
STELLEN	26

IMPRESSUM

ISSN 1865-0120

Herausgeber: Landeskirchenamt der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland, Michaelisstraße 39, 99084 Erfurt, Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Kirchenrat Ralf-Uwe Beck (v. i. S. d. P.)

Redaktion: Franzisca Friedrich, Tel. 0361 / 51 800-151, ekmintern@ekmd.de

Rubrik Dialog: Susanne Sobko, Tel. 03691 / 88 39 85
www.ekmd.de > Service > EKM intern

Satz und Layout: EKM Grafikteam, Ronald Reinicke

Verlag: Wartburg Verlag GmbH, Weimar

Vertrieb und Anzeigen: Evangelisches Medienhaus GmbH,
Blumenstraße 76, 04155 Leipzig

Aboservice: Runa Sachadae, Tel. 0341 / 711 41-34, Fax -50,
abo@emh-leipzig.de

EKM intern kann im Jahresabo für 24 Euro bezogen werden.

Anzeigenservice: Matthias Keppler, Tel. 0341 / 711 41-35, Fax -50,
anzeigen@emh-leipzig.de

Gedruckt auf: Circle matt White, 100 % Recyclingpapier

Redaktionsschluss für die September-Ausgabe: 15. 8. 2018.



Liebe Leserinnen und Leser,

wie Sie sicher schon festgestellt haben, ist diese Ausgabe dicker als gewöhnlich. Das hat zwei Gründe. Zum einen ist dies unsere Sommer-Doppelausgabe: In der nachrichtenarmen Ferienzeit wollen wir ganz bewusst einen Beitrag zum Umweltschutz leisten, indem wir sparsam mit der kostbaren Ressource Papier umgehen.

Zum anderen liegt diesem Heft eine umfangreiche Beilage bei. Sie finden darin eine detaillierte Auswertung der Frühjahrssynode in Drübeck. Viele Menschen, nicht nur Synodale, hatten nach den Ergebnissen der Synode gefragt. Deren Topthema – die Entwicklung der EKM und unserer Kirchengemeinden – bietet offensichtlich jede Menge Gesprächsstoff. Wir haben versucht, die in Drübeck gewonnenen Erkenntnisse aufzubereiten. Mit der eingelebten Broschüre sollen Sie Impulse erhalten, vor Ort, in Ihren Gemeinden, weiter an dem Thema zu arbeiten. Dazu passt, dass Sie in der Rubrik „Gemeinde bauen“ Tipps erhalten, wie man am besten eine Andacht gestaltet.

Die nächste EKM intern erscheint Ende August. Bis dahin wünschen wir Ihnen einen schönen Sommer!

Ihre Redaktion der EKM intern

Bildnachweise: Ronald Reinicke (Titelbild/Ausschnitte S.2); Stefan Kurzke / Augustinerkloster (S.3); EMZ (S.5); M. Gloeckner / epd Bild (S.6); Zinzendorfhaus (S.7); EKM (S.8); Gemeindedienst (S.9); W. Rothermel / epd Bild (S.10); EKM (S.12); Agenzia Romano Siciliani / epd Bild (S. 13); M. Bergien / pixelio (S.14); EKM (S.15); Konvikt Halle (S.18); Kreuz Verlag (S.19); Kirchenkreis Erfurt (S.27)

Titelbild: Sommerliche Blumenwiese, gesehen in der Nähe des Bodensees.

Alles rund um die Gemeindekirchenratswahlen

Landeskirchenamt lädt zum Tag der Offenen Tür im März 2019



Brigitte Andrae

Das Schöne mit dem Nützlichen verbinden, das will das Landeskirchenamt der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM) mit einem Tag der Offenen Tür im kommenden Jahr in Erfurt.

Der Tag der Offenen Tür findet am Samstag, 23. März 2019, im Landeskirchenamt in der Michaelisstraße statt und hat vor allem einen inhaltlichen Schwerpunkt: die

Vorbereitung und Durchführung der Gemeindekirchenratswahlen, die im selben Jahr stattfinden. „Hier wollen wir die Kirchengemeinden im Vorfeld der Wahlen umfänglich mit allen nötigen Informationen unterstützen“, sagt die Präsidentin des Landeskirchenamtes der EKM, Brigitte Andrae.

So ist vorgesehen, dass es vor Ort in Erfurt viele nützliche Informationen und Tipps für die anstehenden Wahlen gibt. Aus diesem Grund richtet sich die Einladung diesmal ausdrücklich an Kirchengemeinden auf dem Gebiet der EKM. Aber auch Gäste von außerhalb, die sich für die Kirche interessieren, sind herzlich willkommen. Denn nicht zuletzt will das Landeskirchenamt über Möglichkeiten der Ausbildung im kirchlichen Bereich informieren, um Nachwuchs zu gewinnen. Selbstverständlich soll an diesem Tag auch Gelegenheit sein, sich im Landeskirchenamt in der Erfurter Michaelisstraße umzuschauen und miteinander ins Gespräch zu kommen. Ein buntes Programm rund um den Tag sowie zu essen und zu trinken gibt's natürlich auch!

Zur optimalen Vorbereitung bittet die Hausleitung deshalb bereits jetzt um Anmeldung bis zum 30. Oktober dieses Jahres bei anna.ziegler@ekmd.de (Tel. 0361/51800-403). Alle weiteren Informationen über den Tag der Offenen Tür erhalten Sie fortlaufend unter anderem in der EKM intern.

Herbstsynode: Broschüre kann bestellt werden

Die Broschüre zur Herbstsynode 2017 liegt vor. Anders als sonst, sind dort neben dem Bericht der Landesbischofin auch die Bibelarbeit von Dr. Hanna Kasparick und der Vortrag von Prof. Dr. Michael Domsgen von der Theologi-

schen Fakultät der Universität Halle abgedruckt. Die Broschüre kann im Bischofsbüro in Magdeburg bei Anja Lücke, anja.luecke@ekmd.de oder per Telefon, 0391/5346225, bestellt werden.

Augustinerpfarrerin Irene Mildenberger verabschiedet

Mit einem Gottesdienst in der Augustinerkirche hat Pfarrerin Dr. Irene Mildenberger Abschied vom Evangelischen Augustinerkloster in Erfurt genommen.

„Frau Dr. Mildenberger hat das geistliche Leben im Augustinerkloster entscheidend geprägt“, sagte der Kurator des Augustinerklosters, Carsten Fromm, in einer Pressemitteilung anlässlich der Verabschiedung. „Wichtig waren ihr einladende Gottesdienste. Dabei hatte sie zum Reformations-Jubiläum nicht zuletzt die vielen internationalen Besucher im Blick.“ „In ihrer Funktion als Beauftragte der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) wurde Frau Mildenberger sehr geschätzt. Als Ansprechpartnerin dort hatte sie stets ein offenes Ohr für alle Beteiligten“, so der Senior des Kirchenkreises Erfurt, Dr. Matthias Rein. Irene Mildenberger war Anfang 2012 in ihr Amt als Augustinerpfarrerin eingeführt worden. Vorher hatte sie viele Jahre lang als Gemeindepfarrerin und danach an der Universität Leipzig gearbeitet. Irene Mildenberger geht zunächst in



Dr. Irene Mildenberger

ihre fränkische Heimat zurück und arbeitet als Pfarrerin in Bayreuth. Die Stelle des Augustinerpfarrers ist neu ausgeschrieben worden.

„Die Medienkoffer sind ein Dauerbrenner“

Im Medienzentrum der EKM gibt es einige Neuigkeiten: Ab Juli ist die Medienstelle in Magdeburg geschlossen, in Neudietendorf wurde ein neues Bibliothekssystem installiert. Wir sprachen darüber mit Claudia Brand, der Leiterin des Medienzentrums.

Können Sie das Medienzentrum kurz vorstellen?

Wir sind Dienstleister für alle Gemeinden und Einrichtungen der Landeskirche, für Vereine, Religions- und Gemeindepädagogen sowie Theologen. Wir verleihen Bücher und Zeitschriften sowie Medien, die in Bildungszusammenhängen öffentlich eingesetzt werden dürfen. Als Medienpädagogin biete ich außerdem Fortbildungen für im Verkündigungsdienst Tätige, Erzieher und Religionslehrkräfte an. Außerdem erstelle ich Materialien, die man für die pädagogische Arbeit nutzen kann. Ich komme auch in die Region, zum Beispiel werde ich gern in Konvente eingeladen.

Was für Beratung wird gewünscht?

Ein Konvent hatte sich mal als Thema die religiösen Motive in der Werbung gewünscht. Auch der Umgang mit Hate Speech wurde angefragt, also wenn im Internet Falsch aussagen oder Negatives verbreitet wird, und wie man damit umgehen kann. Oder ich informiere darüber, wie man Kurzfilme in Andachten oder Gottesdiensten einsetzen kann. Auch mit dem PTI gibt es Veranstaltungen, so zum Beispiel im kommenden April eine Fortbildung für Erzieherinnen und Erzieher zur Medienerziehung. Ein weiteres Thema ist Geocaching. Wir leihen dafür dreizehn Geräte aus, beispielsweise für Kirchentage oder Ferienfreizeiten. Und die Mitarbeitenden des Bibelmobils haben sich eine Fortbildung zum Thema Handyclips gewünscht.

Was haben Sie im Angebot?

In der Bibliothek in Neudietendorf haben wir etwa 45.000 Bücher und Zeitschriften ab 1945. In Drübeck umfasst unser Bestand etwa 32.000 Titel. Die Altbestände sind im Archiv in Eisenach und Magdeburg gelagert. Der Schwerpunkt liegt auf Praktischer Theologie, allgemeiner Pädagogik, Gemeinde- und Religionspädagogik. Außerdem haben wir etwa 4.000 Medien im Verleih wie DVDs und Bilderbuchkinos – das sind Bilderbücher mit Dias oder CD-ROM, so dass die Bilder großformatig gezeigt werden können. Auch CD-ROMs mit Bildern oder Spielen sowie CDs gehören zum Angebot. Dazu kommt weiteres pädagogisches Material für Kindergottesdienst, Kindergärten und Schulen. Ganz wichtig sind die Medienkoffer zu Themen wie Reformation, Judentum, Islam, Hinduismus, Buddhismus, Taufe und Kirchenjahr. Die Koffer sind mit realen Gegenständen ausgestattet, um ein Thema haptisch auch begreifbar zu machen. Es gibt außerdem ein Holzmodell einer Kirche zum Auseinandernehmen und Zusammensetzen.

Zurzeit gibt es Neuheiten bei Ihnen ...

Bei uns ist immer etwas neu, denn durch die vielen Veränderungen im Medienbereich ändert sich das Nutzungsverhalten, und dementsprechend müssen wir schauen, was gerade gebraucht wird und flexibel reagieren. Mit der Schließung in Magdeburg haben wir darauf reagiert, dass die Nutzungszahlen zurückgegangen sind - wir waren dort

für die Laufkundschaft nicht gut zu erreichen. Nun bündeln wir die Kraft in Neudietendorf und hoffen, dass die Magdeburger Vor-Ort-Kundschaft sich auch auf das Zuschicken einlässt. Außerdem haben wir seit 2012 ein Download-Portal, so dass Medien nicht nur physisch sondern auch zum Download angeboten werden. Die knapp 500 Filme können auf den Rechner runtergeladen werden, man braucht keine DVD mehr. Unsere Magdeburger Kunden können dieses Angebot anfangs noch kostenlos nutzen als Kompensation.

Die „normale“ Ausleihe gibt es weiterhin?

In Neudietendorf bleibt es zweigleisig mit Download und Versenden, da in der Landeskirche noch nicht überall die Internet-Anbindung so gut ist, dass alles heruntergeladen werden kann. Außerdem liegt das Downloaden nicht jedem.

Welchen Vorteil hat das neue Bibliothekssystem?

Die Nutzer können alle Bestände recherchieren und bestellen sowie ihre Medien selbst verlängern. Damit tragen wir dem veränderten Nutzungsverhalten Rechnung, denn die jungen Leute nutzen das Internet. Sie laden sich ihre Clips oft von YouTube herunter, was sie nicht dürfen. Es ist ein Spagat für uns, alle zu erreichen, denn es gibt auch noch kirchliche Mitarbeiter, die weiterhin Dias einsetzen wollen.

Wie kamen Sie zu dem neuen System?

Wir haben lange mit einem lokalen System gearbeitet, das auf unseren Servern gespeichert war, aber da braucht man vor Ort jemand, der sich kümmert. Durch ein Förderprogramm des Freistaats Thüringen hat die Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek mit Personal und Ressourcen kleinere Bibliotheken bei der Digitalisierung unterstützt und wir konnten teilnehmen. Mit dem Umzug unseres alten Systems haben wir im Herbst begonnen, jetzt ist es nutzbar. Gerade für künftige Vikare und Religionslehrkräfte ist das ein Fortschritt, denn von den Unis kennen sie die modernen Systeme und können hier gut weiterarbeiten. Wir wurden vollständig gefördert, es sind keine Kosten für uns entstanden.

Aber auch wer am Computer nicht so fit ist, bleibt berücksichtigt?

Wir haben Nutzer, die alles online abwickeln, mit denen haben wir gar keinen persönlichen Kontakt mehr. Und es gibt Andere, die rufen an oder schreiben eine Mail. Wir beraten gern am Telefon - zu den Öffnungszeiten sind wir immer erreichbar. Das ist uns sehr wichtig.

Gibt es Stammkunden?

Viele Gemeinden, die regelmäßig Kirchenkino veranstalten. Und es gibt Gemeindepädagogen, die für ihre tägliche Arbeit entleihen. Auch Religionslehrkräfte gehören zu unseren Stammkunden, die brauchen beispielsweise jedes Jahr zur gleichen Zeit den Islamkoffer und das Material dazu. Eine weitere große Nutzergruppe sind Kurse aus Drübeck und Neudietendorf, zum Beispiel für Vikare und Religionspädagogen.

Bei Kursen vor Ort gibt es immer eine Führung, um unser Angebot vorzustellen. Außerdem kommen immer mehr Studierende für das Lehramt aus Erfurt – es hat sich herum-

gesprächen, dass wir gutes Praxismaterial haben. Unsere Medienkoffer werden von ihnen gern für ihre Lehrproben entliehen.

Was wird besonders oft ausgeliehen?

Die Medienkoffer sind ein Dauerbrenner und eigentlich immer unterwegs – man muss sie vorbestellen. Auch bestimmte Spielfilme gehen gut, wie „Saint Jaques - Pilgern auf Französisch“, „Honig im Kopf“ oder „Ziemlich beste Freunde“, und letztes Jahr war es natürlich der Luther-Spielfilm. Man merkt, dass in Themenjahren gezielt nachgefragt wird. Dies unterstützen wir durch Thementische sowie Medienempfehlungen auf unserer Webseite und über Facebook.

Sicher werden Sie auch nach Tipps gefragt?

Die typische Anfrage bei Filmen: „Ich möchte gern etwas nicht so schweres, etwas lustiges, aber trotzdem tiefgründiges“. Wir kaufen keinen Klamauk sondern schauen immer, dass man das Thema auch theologisch reflektieren kann und es nicht um bloße Unterhaltung geht.

Dann müssen Sie alle Filme kennen?

Zumindest einer aus unserem Team hat die Filme gesehen – ungesehen kaufen wir nichts. Einmal im Jahr im März ist eine große Medienbörse als Treffen aller evangelischen und katholischen Medienstellen im deutschsprachigen Raum. Da werden neue Produktionen vorgestellt und wir entscheiden, was wir anschaffen. Auch für die Themenbereiche aus dem Lehrplan oder die Kirchenfeste müssen wir immer wieder Neues anschaffen. Filme veralten schnell, zum Beispiel ist für Jugendliche ein Film aus dem Jahr 2000 schon altbacken.

Haben Sie persönliche Favoriten?

„Sommer in der Provence“, das ist gerade ein Renner, und es gibt viele schöne Kinderfilme in unserem Bestand wie „Lola auf der Erbse“ oder der Animationsfilm „Melodie des Meeres“.

Erfüllen Sie auch Wünsche?

Es kommt oft vor, dass jemand zum Beispiel was im Kino gesehen hat und nun unbedingt öffentlich zeigen will. Dann schauen wir, ob wir die Vorführrechte bekommen und wie teuer es ist, denn eine Vorführlizenz kostet 300 bis 360 Euro für wenige Jahre, und wir können nur ein bestimmtes Budget ausschöpfen. Und ungesehen kaufen wir auch auf Empfehlung nichts.

Die Filme dürfen öffentlich gezeigt werden?

Wenn es eine nichtgewerbliche-öffentliche Vorführung ist – man darf dafür keinen Eintritt nehmen und keine Werbung machen. Also höchstens den Filmtitel im eigenen Gebäude oder im Schaukasten nennen, oder im Gemeindebrief, der an feste Adressaten geht.

Aber man darf zum Beispiel keine Handzettel in der Stadt verteilen oder im Internet darauf verweisen – selbst wenn der Gemeindebrief im Internet steht, wird es schwierig. Da gab es schon mehrfach Nachfragen: Die Filmrechte-Inhaber wollten wissen, ob es das Recht zur Vorführung gibt und wir müssen eine Bestätigung schicken, dass wir den



Claudia Brand

Film gekauft haben. Es darf eben keine Konkurrenz für die Kinos entstehen. Das ist manchmal schwer zu verstehen, aber wir beraten und versuchen, für die rechtlichen Rahmenbedingungen zu sensibilisieren.

Was kostet die Ausleihe?

Die Bibliotheksnutzung ist kostenlos. Für die Medienstelle müssen wir die Spielfilme wenigstens ein bisschen gegenfinanzieren – dafür verlangen wir eine Jahrespauschale je nach Modell von 35 Euro, wenn man sich den Film zuschicken lässt, von 25 Euro für den Download und von 12 Euro, wenn die Medien vor Ort abgeholt werden. Bei einer einmaligen Ausleihe werden sechs Euro fällig.

Wie kann man sich anmelden?

Entweder über die Internetseite im Medienportal registrieren, uns anrufen oder eine Mail schreiben.

Was wünschen Sie sich für die Medienstelle?

Dass wir in den nächsten Jahren nicht so viele Strukturveränderungen haben und uns auf die Beratung und Fortbildung unserer Nutzer sowie die Weiterentwicklung unserer Angebote konzentrieren können.

Kontakt:

Medienzentrum der EKM
Tel.: 036202/77986-26
bibliothek.neudietendorf@ekmd.de
www.medienzentrum-ekm.de

Das Interview führte Susanne Sobko.

Modellregionen: „Gemeindearbeit mit Familienperspektive“



Nicht nur pure Idylle: das Leben auf dem Land.

Familien wünschen sich ein Lebensumfeld, in dem sie Unterstützung, Verlässlichkeit und gelingende Beziehungen erfahren. Kirchengemeinden wünschen sich, dass sich Familien aktiv am Gemeindeleben beteiligen.

Ab Januar 2019 können drei Gemeinden, Pfarrbereiche bzw. Kirchenkreise der EKM als Modellregion ihre familienbezogene Arbeit weiter entwickeln. Die EKM versteht dabei Familie als eine generationenübergreifende Beziehungsgemeinschaft, die in vielfältigen Formen zusammenleben kann.

Den Modellregionen stellt die Landeskirche für zwei Jahre externe Berater/innen zur Seite, um dabei zu helfen, die aktuelle Situation vor Ort besser wahrzunehmen, passgenaue Ideen zu entwickeln und sie umzusetzen.

Entscheidungsträger erhalten durch die Prozessbegleitung Unterstützung für ihr Leitungshandeln.

Träger des Projektes sind das Bildungsdezernat und der Beirat für familienbezogene Arbeit der EKM.

Sie möchten in Ihrer Gemeinde, Ihrem Pfarrbereich oder Kirchenkreis

- ▶ konzeptionelle Grundlagen für das familienbezogene Arbeiten (weiter-)entwickeln
- ▶ neue Formen der Zusammenarbeit probieren und mit Hilfe von professioneller Begleitung reflektieren
- ▶ an konkreten, vereinbarten Zielen arbeiten
- ▶ Arbeitsaufgaben nach Kompetenz und Gaben verteilen
- ▶ die Arbeit mit und für Familien exemplarisch so gestalten, dass sie auch anderen Arbeitsbereichen zugutekommt

Die EKM bietet

- ▶ ein auf Ihre Bedürfnisse, Vorstellungen und Aufgaben bezogenes, professionelles Coaching während des Projektes sowie Fachberatung durch ausgewiesene Experten
- ▶ einen gemeinsamen, fachlich begleiteten Start, ein Zwischenresümee und eine Abschlusstagung zur Ergebnis-sicherung und Weiterarbeit
- ▶ die Möglichkeit, neue Wege zu wagen und Innovatives in Ihrer Region zu entwickeln
- ▶ Unterstützung, um sinnvolle Netzwerke zu knüpfen
- ▶ Hilfe für eine erweiterte Öffentlichkeitsarbeit
- ▶ einen attraktiven Kurzfilm über Ihr Projekt und die ansprechende Präsentation in der Landeskirche
- ▶ Die Kosten für Coaching, Prozessbegleitung und Vernetzung übernimmt die Landeskirche. Eine Modellregion kann sein:
 - ▶ ein großer Pfarrbereich mit mehreren Haupt- und Ehrenamtlichen
 - ▶ mehrere Pfarrbereiche bzw. eine Region im Kirchenkreis
 - ▶ ein ganzer Kirchenkreis
 - ▶ eine Gemeinde bzw. ein Pfarrbereich, der familienbezogene Arbeit in Kooperation mit kommunalen und freien Trägern stärken und entwickeln will

Der Projektzeitraum erstreckt sich von Januar 2019 bis ins Jahr 2021. Wenn Sie mehr Informationen benötigen bzw. sich als Modellregion bewerben möchten, dann nehmen Sie mit uns Kontakt auf! Bitte senden Sie Ihre Unterlagen bis zum 31. Oktober 2018 an: Evangelische Kirche in Mitteldeutschland, Landeskirchenamt, Dezernat Bildung, Michaelisstraße 39, 99084 Erfurt; Jürgen Reifarh, Tel: 0361 / 51800 240, juergen.reifarh@ekmd.de

Weitere Informationen zum Thema

„Gemeindearbeit mit Familienperspektive“ und zur Arbeit in den drei früheren Modellregionen Brockenblick, Bad Frankenhausen, Suhl (2014 bis 2017) unter www.ekmd.de/asset/X1DZXwoxQyin8I9_ckSpxg/ds-6-2-2-modellregionen.pdf

Grüß Gott und herzlich willkommen! Burg Bodenstein, die Jugendbildungsstätte Junker Jörg in Eisenach, Kloster Drübeck in Ilsenburg in Sachsen-Anhalt, das Zinzendorfhaus in Neudietendorf im Landkreis Gotha und das Augustinerkloster in Erfurt – auf dem Gebiet der EKM gibt es zahlreiche Tagungsstätten in kirchlicher Trägerschaft. Dazu kommen noch einige kleine, weniger bekannte Häuser. Tagen, feiern, erholen – all das ist in den Tagungsstätten der EKM möglich, fast immer in landschaftlich schöner oder historischer Umgebung. In jeder Ausgabe der EKM intern stellen wir eines dieser kirchlichen Häuser vor. Den Auftakt machte das Augustinerkloster in Erfurt.

Junker Jörg: Am Fuße der Wartburg



Mit einem berauschenden Blick über die Stadt Eisenach liegt in direkter Nähe zur Wartburg die Jugendbildungsstätte Junker Jörg. Das Gebäudeensemble wurde 1880 als Hotel erbaut und hat seitdem viel erlebt.



TAGEN & BEGEGNEN
evangelisch gastfreundlich

Jugendbildungsstätte
Junker Jörg



Blick in den Speiseraum.

Seit 1991 wird der malerische Gebäudekomplex als Jugendbildungsstätte der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM) genutzt. Der historische Stadtkern sowie das Luther- und Bachhaus sind jeweils nur wenige Gehminuten entfernt.

Nach umfangreicher Sanierung des Hauses in den Jahren 2015/16 stehen nun 59 Betten in 22 Einzel-, Doppel- und Mehrbettzimmern zur Verfügung. Alle Zimmer sind mit eigenem Bad/WC und kostenfreiem W-LAN ausgestattet. Die lichtdurchfluteten Tagungs- und Seminarräume sind mit flexiblem Mobiliar und moderner Technik ausgestattet. Ein idealer Ort für Konfirmanden sowie Jugendgruppen, Schulklassen, aber auch Erwachsene und Familien. Als evangelische Jugendbildungsstätte hat sie einen kirchlichen Auftrag und eine gesellschaftliche Aufgabe.

Das Konzept der inhaltlichen und pädagogischen Ausrichtung der Jugendbildungsstätte wurde neu aufgestellt. Die Bildungsangebote behandeln die Themen- und Handlungsfelder der geschichtlich-politischen Bildung am historischen Ort, der Demokratie heute und der Digitalisierung der Gesellschaft. Die Jugendbildungsstätte versteht sich als offenes Haus, das Jugendliche zum Nachdenken und Wohlfühlen einlädt. Die Küche bietet eine gesunde, saisonale und regionale Ernährung. Ein Highlight für Gäste sind Pizza- und Brotbacken im eigenen Lehmofen. Nachtwanderungen rund um die Wartburg und Grillabende im Garten kommen immer gut an.

Buchungen und Anfragen:

Jugendbildungsstätte Junker Jörg
Hainweg 33 · 99817 Eisenach
Tel. 03691 / 795590 · Fax: 03691 / 7955911
info@junker-joerg.net · www.junker-joerg.net

Mein Lieblingsort ist das Fenster in der Spitze des Hauses. Hier atme ich Geschichte bei einem Blick über das Grün der Stadt im Tal. Das Wahrzeichen meiner Thüringer Heimat ist einen Steinwurf entfernt und lädt mich ein, Ruhe und Entspannung zu finden.

Cornelia Thönert
Geschäftsführerin



Den Glauben und die Kirche über das Internet entdecken

Die „OnlineKirche“ der EKM steht in den Startlöchern: Pfarrer Ramón Seliger und Technikexperte Jörg Sorge bringen das aufwändige Projekt derzeit gemeinsam mit EKM-SocialMedia-Koordinator Karsten Kopjar auf den Weg. Einen ersten Testlauf gab es kürzlich auf dem „Barcamp Kirche Online“ in Wittenberg.



Ramón Seliger (links) und Jörg Sorge.

Sind wir nicht alle bereits viel zu viel online? Wozu brauchen wir da noch eine OnlineKirche?

Ramón Seliger: Was zu viel und was vielleicht auch zu wenig ist, das kann am besten jeder für sich beurteilen. Ich sehe jedenfalls große Potentiale für eine Kirche, die sich auch online auf den Weg zu den Menschen macht. Wenn Kirche bei den Menschen sein möchte, dann sollte sie auch im Internet sein, wo Menschen einen großen Teil ihres Lebens verbringen. Inzwischen werden die Fragen des Lebens dort diskutiert. Menschen trauern und beten inzwischen auch online, sie suchen nach Rat und Begleitung in Erziehungs- und Sinnfragen. Warum sollten wir uns da als Kirche nicht einbringen und mitreden? Ich sehe uns da sogar in der Pflicht.

Welche technischen Voraussetzungen brauche ich, um bei der OnlineKirche mitzumachen?

Jörg Sorge: Allgemein gesagt genügt ein internetfähiges Endgerät. Das kann ein PC, Tablet oder ein Smartphone sein. Konkret wird es davon abhängen, welches Gerät am besten zu dem Dienst passt, den ich nutzen möchte. Ein PC ist sicher gut geeignet für die Teilnahme an einem virtuellen Videotreffen der Gemeindeglieder. Ein Tablett-PC könnte für den Austausch zu Glaubensfragen auf einer Diskussionsplattform passen. Mit einem Smartphone lassen sich z.B. Andachten abspielen, die als Podcast zur Verfügung stehen. Das sind nur ein paar Beispiele. Es hängt also von den verfügbaren Geräten, den Gewohnheiten des Nutzers und den Angeboten der OnlineKirche ab.

Ist es möglich, einen Segen online zu erteilen? Und ist der Segen eines Pfarrers, von Menschen zu Mensch, nicht viel mehr wert?

Ramón Seliger: Natürlich können wir online segnen. Und wir tun es auch längst. Wo ist zudem der Unterschied zu einem Segen, der uns über das Radio, über das Fernsehen oder in einer riesigen Kirche über 20 Bankreihen hinweg

erreicht? Da klingt für mich die Frage mit, was wir unter Segen verstehen. Wichtig ist doch, ob der Segen für Menschen erfahrbar wird. Und da machen wir mit der OnlineKirche gute Erfahrungen, wenn Menschen – und nicht nur Pfarrer – einander segnen und im besten Wortsinne „Gutes sagen“. Das ist in diesen Tagen ein hohes Gut und ein wichtiger Beitrag zur Gestaltung der digitalen Welt.

Was ist mit älteren Menschen, denen die digitale Welt oft Angst macht? Bleibt ihnen die Tür zur OnlineKirche verschlossen?

Jörg Sorge: Gerade für ältere Menschen ist die OnlineKirche eine Chance, die Teilhabe am Gemeindeleben zu fördern. Senioren mit eingeschränkter Mobilität können über das Internet am Gemeindeleben der OnlineKirche teilnehmen. Das könnten z.B. auch Gottesdienste der eigenen Ortsgemeinde sein, die live oder zeitversetzt im Internet zur Verfügung gestellt werden. Senioren mit Hörbehinderung können von diesen Angeboten profitieren, gerade wenn in kleineren Kirchengemeinden keine Anlagen für Schwerhörige zur Verfügung stehen. Das sind nur zwei Beispiele. Wir sind dankbar für weitere Anregungen, wie die OnlineKirche Senioren unterstützen kann.

Ramón Seliger: Uns geht es bei der OnlineKirche darum, Menschen in Beziehung zu bringen. In Beziehung zu anderen Menschen, aber auch in Beziehung zu Gott. Das heißt für mich: Ängste zu nehmen und Menschen einzuladen, Chancen zu nutzen. Aber wir müssen auch über die Grenzen und Gefahren offen sprechen. Es ist wie mit anderen Dingen auch, am Ende geht es um den richtigen Umgang. Und da wollen wir mit der OnlineKirche einen Beitrag leisten, im Internet allen Menschen, ganz gleich ob jung oder alt, ein Angebot für ein geistliches Leben zu bieten. Und zwar eines, das zu ihrem Leben passt. Denen, die bereits zu einer Kirchengemeinde gehören genauso wie denen, die vielleicht über das Internet beginnen, Kirche und Glauben für sich zu entdecken.

Jörg Sorge ist seit Mai 2018 Mediengestalter der OnlineKirche. Bis 1991 war er Techniker und Redakteur in der christlichen Blindenhörbücherei in der ehemaligen DDR. Im Thüringer Bürgerfunk arbeitete er fast 20 Jahre als Redakteur, Techniker, Entwickler und Systemadministrator. Ehrenamtlich leitet er das KOM-IN-Netzwerk e.V., welches Hörbücher und Hörzeitschriften für Blinde produziert. Kontakt: Joerg.Sorge@ekmd.de

Ramón Seliger ist seit April 2018 Pfarrer an der Stadtkirche St. Peter und Paul (Herderkirche) in Weimar und Pfarrer der OnlineKirche. Nach dem Studium der Theologie u.a. in Jena, München, Princeton/USA hat er als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Friedrich-Schiller-Universität gearbeitet. Kontakt: Ramon.Seliger@ekmd.de

Link zur OnlineKirche: onlinekirche.ekmd.de oder www.onlinekirche.net

Die Rubrik „Gemeinde bauen“ will Impulse, Anregungen und Ideen für die Arbeit in den Kirchengemeinden und für deren Entwicklung in Zeiten des Strukturwandels geben – service- und praxisorientiert.

Start der Rubrik war ein Interview mit dem Leiter des Referats „Gemeinde und Seelsorge“, Dr. Thomas Schlegel, sowie mit Oberkirchenrat Christian Fuhrmann, dem Leiter des Dezernats Gemeinde in der EKM, in Heft 03/2018.

Andacht halten: „Spazieren gehen mit Gottes Wort“ Gemeindedienst hat „Andachtsbox“ für die Benutzung im Alltag herausgegeben

Es kann öfter in der Gemeinde gebetet werden, als ein Gottesdienst stattfindet. In immer mehr Gemeinden versammeln sich kleine Gruppen regelmäßig zu einer Andacht in der Kirche oder im Winter im Gemeinderaum. Nicht selten wird dafür eine andere als die ortsübliche Gottesdienstzeit gewählt. Die Grundform der Andacht ist ohne Musik und Gesang möglich, ist aber erweiterungsfähig. Die Andacht bedarf keiner besonderen Vorbereitung. Pfarrer Dr. Matthias Rost, Arbeitsstelle Gottesdienst der EKM, stellt sie vor.

Wer sagt eigentlich, dass Gemeinde das nicht kann: die Kirche aufschließen, die Kerzen anzünden, einen Psalm beten, das Evangelium lesen, Fürbitte halten, den Segen empfangen. Wer sagt eigentlich, dass es dafür den Pfarrer oder die Gemeindepädagogin braucht? Seit zwei Jahren leiten Frau M. und Frau O. nun schon die Andachten in der Dorfkirche, manchmal eine allein, meistens beide Frauen gemeinsam.

Das **Glockengeläut** ist verklungen. In der Kirche ist es still geworden. In den ersten Bänken sitzen sieben oder acht Personen, ganz vorn am Mittelgang sitzt Frau M.

Sie steht auf, geht zum Altar. Sie entzündet zuerst die rechte, dann die linke Kerze auf dem Altar. Warmes **Kerzenlicht** fällt auf das Altarkreuz. Die gesammelte Aufmerksamkeit aller geht dorthin. Ein Sommerblumenstrauß ist zu sehen. Die Altarbibel ist aufgeschlagen. Frau M. steht still vor dem Altar, wendet sich dann der Gemeinde zu und eröffnet die Gebetszeit: „Ich bin das Licht der Welt, spricht Christus. Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“

Den **Psalm**, der im Wechsel gebetet wird, hat die Gemeinde in einem Faltblatt vor sich. Das muss nicht jedes Mal neu gedruckt werden, sondern ist so gestaltet, dass es über längere Zeit ansehnlich bleibt. In diesem Blatt steht nur, was die Gemeinde braucht: der Text des Psalms und der Ablauf der Andacht, so dass alle wissen, was folgt.

Frau M. geht vom Altar zurück auf ihren Platz, Frau O. tritt zum Lesepult. Sie liest das **Evangelium** des kommenden Sonntags, Worte aus der Bergpredigt Jesu: „Sorgt euch nicht um euer Leben, was ihr essen und trinken werdet; auch nicht um euren Leib, was ihr anziehen werdet. Ist nicht das Leben mehr als die Nahrung und der Leib mehr als die Kleidung? Seht die Vögel unter dem Himmel an: Sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in die Scheunen; und euer himmlischer Vater ernährt sie doch. Seid ihr denn nicht viel kostbarer als sie?“

Danach sind einige Minuten, in denen jeder **still** den Worten aus der Bibel nachsinnen kann. „Seid ihr denn nicht viel kostbarer“, erinnert Frau B. Sollte etwa auch sie damit gemeint sein? Herr K. ärgert sich über die Worte: Christus hat gut reden, denkt er. Herr K. hat eine schwer kranke Mutter. Er hat Sorgen. Er hadert mit dem Wort. Sein Blick fällt auf Christus am Kreuz. Seine Gedanken werden Gebet. Frau B. denkt an ihre Kinder, dreizehn und fünfzehn Jahr alt, die schon eigene Wege gehen: Was da alles passieren kann! Frau F. denkt gar nichts. Aber es tut ihr gut, einfach still zu sein, die Worte in sich nachklingen

zu lassen und zu spüren, wie das Herz ein wenig leichter wird. Menschen gehen spazieren mit Gottes Wort.

Nach ein paar Minuten steht Frau M. wieder von ihrem Platz auf. Sie möchte heute erstmals mit der Gemeinde ein **Lied** singen. Bisher haben sie das nicht gemacht. Den Psalm beten, das Evangelium hören, in der Stille verweilen, für andere beten – das alles geht natürlich auch ohne Singen. Aber inzwischen sind Frau M. und Frau O. so sicher in der Leitung der Andacht, dass sie sich auch trauen, ein bekanntes Lied anzustimmen. Also sagt Frau M.: „Lasst uns singen: Wer nur den lieben Gott lässt walten, Nr. 369. 369, die Strophen 1, 4 und 7.“ Dann summt sie die erste Zeile der Melodie, drei andere summen gleich mit, und dann geht es los. Kein perfekter Gesang, aber Singen verbindet und stärkt die kleine Gemeinschaft.

Nun geht Frau O. zum Altar und beginnt zu beten: für ihr Dorf, für die Nachbarn, für die Menschen, um deren Not wir wissen usw. Langsam und ruhig spricht sie das **Gebet**, und man merkt: Sie liest nicht nur einen Text ab, sie betet selbst. Nach ein paar Sätzen gibt es immer einen Augenblick der Stille und die Einladung, Gott die Namen derer zu sagen, die jedem besonders am Herzen liegen. Beim Vaterunser schließlich sprechen alle mit. Am Ende spricht Frau O. ein **Sendungswort** und eine **Segensbitte**. Das macht sie inzwischen ohne Heft in der Hand. Sie findet, das ist direkter, und die anfängliche Angst, die Worte nicht mehr auswendig zu wissen, hat sie längst überwunden.

Hinterher steht die kleine Gemeinde noch vor der Kirchentür zusammen. Ein paar **Informationen** werden ausgetauscht: Frau P., die sonst auch immer kommt, hat den Fuß verstaucht und musste zu Hause bleiben. Aber beim nächsten Mal will sie wieder dabei sein. Die nächste Andacht ist in zwei Wochen. Gottesdienst mit Pfarrer R. ist in drei Wochen am Sonntag 11 Uhr.

„Kommt denn überhaupt jemand zu einer solchen Andacht?“, wurde Frau O. einmal von einem Kirchenältesten aus einer anderen Gemeinde gefragt. „Wir sind doch da“, hat Frau O. ihm geantwortet. „Frau M. und ich. Manchmal kommen drei Leute dazu, manchmal sieben, manchmal auch mehr. Ein paar sind dabei, die waren vorher ganz selten im Gottesdienst. Ein oder zweimal kam niemand dazu, da haben wir zu zweit die Andacht gehalten, und es tat uns gut. Ich hatte es selber unterschätzt, wie gut es ist, sich bewusst Zeit zu nehmen für Gott.“

„Und bist du da nicht aufgeregt, wenn du dich vor die Gemeinde stellst?“, hatte der Kirchenälteste weiter gefragt. Frau M. und Frau O. haben keine Lektorenausbildung. Aber die Pfarrerin ist mit ihnen und drei Leuten aus einer anderen Gemeinde einen Einübungsweg gegangen. Viermal haben sie sich für drei



Dr. Matthias Rost

Stunden getroffen, haben in der Kirche jedes Element dieser Andacht im Detail geübt. Außerdem stehen im Leiterheft zwischen den Texten in roter Schrift kleine **Hilfestellungen**. Das gibt Sicherheit, wenn man doch einmal ein bisschen aufgeregt ist. „Wieso üben? Lesen kann doch wohl jeder!“ hatte der Kirchenälteste bemerkt. „Ja, aber es genügt nicht, den Leuten einfach ein Papier zum Ablesen in die Hand zu drücken“, hatte Frau O. ihm geantwortet. „Schließlich ist es ein Un-

terschied, ob du in der Kirchenbank sitzt und der Pfarrer da vorn alles macht – oder ob ich selber da vorn stehe.“ Vor die Gemeinde treten, die Kerzen ohne Aufregung anzünden, so dass es feierlich wird, die Eröffnung möglichst frei sprechen, in der Stille selbst dem gehörten Evangelium nachsinnen, beim Gebet auch selbst beten – das alles will geübt sein. „Wir machen das jetzt seit zwei Jahren. Es ist wirklich unsere Andacht geworden.“

Die Andachten „Zu den Quellen“

sind im Kirchenkreis Schleiz entstanden und wurden vom Gemeindedienst der EKM in einer „Andachtsbox“ herausgegeben. Die Box kann zum Preis von 29 € im Onlineshop des Gemeindedienstes bestellt werden. Sie enthält:

- ▶ je 30 x Andachtsblätter für den Morgen, den Abend, die Adventszeit und „Für Kirche und Gemeinde“
- ▶ fünf Leiterexemplare, in denen alle Texte stehen, welche die Andachtsleiter brauchen
- ▶ eine Beschreibung des Übungsweges mit detaillierter Darstellung der einzelnen Übungsschritte
- ▶ 20 vorgedruckte Handzettel für den Aushang im Schaukasten zum Einschreiben oder Eindrucken der Termine, zu denen die Andachten stattfinden.

Bestelladresse: www.gemeindedienst-ekm.de/service-kontakt/onlineshop/
Beratung zur Einführung der Andachten durch die Arbeitsstelle Gottesdienst der EKM,
Pfarrer Dr. Matthias Rost, Zinzendorfplatz 3, 99192 Neudietendorf, matthias.rost@ekmd.de
oder Superintendent Ralf-Peter Fuchs, Obere Predigergasse 1, 99817 Eisenach,
superintendentur@kirchenkreis-eisenach.de

Erinnerung an einen streitbaren Theologen

Am 10. Dezember dieses Jahres jährt sich der 50. Todestag des bedeutenden Theologen Karl Barth. Dieses Datum, aber auch das theologische Wirken Karl Barths sind Anlass für die Evangelische Kirche in Deutschland, die Union Evangelischer Kirchen und den Reformierten Bund, unter Beteiligung des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes, 2019 zum Karl-Barth-Jahr auszurufen.

Eröffnet wird das Jahr am Todestag des Theologen am 10. Dezember in Basel. Im September 1919, wenige Monate nach dem 1. Weltkrieg, hatte Karl Barth eine Gruppe engagierter und interessierter Pfarrer nach Tambach in Thüringen eingeladen. Ursprünglich sollte es um die Bewegung der Religiösen Sozialisten gehen. Karl Barth wird gebeten, für den erkrankten Hauptreferenten einzuspringen und über das Thema „Der Christ in



Michael Welker /Mitte

der Gesellschaft“ zu sprechen. Sein Vortrag, der irritiert und zugleich bewegt, wird später zur Grundlage der sogenannten „Dialektischen Theologie“.

Am 10. Dezember wird in Basel nicht nur an dieses Ereignis erinnert. Der Tag bietet zugleich Gelegenheit, den Karl-Barth-Preis 2018 zu verleihen (Foto von der Preisverleihung 2016 an den Heidelberger Theologen Michael Welker). Zudem wird der Öffentlichkeit eine

große Ausstellung zu Karl Barth in der Basler Universitätsbibliothek zugänglich gemacht. Diverse Tagungen, eine Wanderausstellung mit Film sowie die Herausgabe eines Barth-Magazins schließen sich an.

Weitere Informationen sind zu finden auf der Website www.karl-barth-jahr.eu.

Wissenswertes über das „Goldene Buch“

Roll-ups mit Postern, die die Ergebnisse eines Seminars zum „Goldenen Buch“ der Theologischen Fakultät Jena präsentieren, sind noch bis zum 3. August im Foyer des Landeskirchenamtes in der Michaelisstraße in Erfurt zu sehen. Das Seminar, das im vergangenen Jahr unter Leitung der Kirchenhistorikerin Prof. Dr. Katharina Bracht stattfand, lief unter der Überschrift „Was wurde eigentlich aus der Hohen Schule Jena? Reformation und Reform in der Geschichte unserer Fakultät“. Im Mittelpunkt stand das sogenannte

„Goldene Buch“, das Statutenbuch der Theologischen Fakultät Jena. Es besteht aus drei Teilen: den Statuten, dem Professoren- und dem Promovendenverzeichnis und handschriftlichen Einträgen aus den Jahren 1558 bis 1995.

Die Ausstellung im Landeskirchenamt kann montags bis donnerstags von 9 bis 16 Uhr besichtigt werden, der Eintritt ist frei.

Christliche trifft islamische Mystik



„Meister Eckhart. Eine Einführung“, so lautet die Überschrift über mehreren Veranstaltungen, die am Freitag, 6. und Samstag, 7. Juli in Erfurt stattfinden und die sich rund um den berühmten mittelalterlichen Philosophen und Theologen drehen.

„Christliche und islamische Mystik üben derzeit auf viele Menschen Anziehungskraft aus. Doch eigentlich ist eine

mystische Lebens- und Glaubensweise dem Zeitgeist völlig entgegengesetzt: Gott ist dort, wo ich ‚alle Dinge und ihre Bilder‘ vergesse, im ‚Abgrund‘, der ‚Wüste‘, in der ‚Abge-

schiedenheit“, heißt es im Einladungstext der Veranstalter, der Regler- und der Predigergemeinde Erfurt.

An beiden Tagen sind Interessierte deshalb eingeladen, sich näher mit Meister Eckhart zu befassen: in Vorträgen, einem Workshop und bei der Lektüre zweier Predigten. Los geht es am Freitag mit einem Einführungsvortrag in der Reglerkirche (20 Uhr); am Samstag folgen ein Workshop (ab 9.30 Uhr); das Nachdenken über zwei Predigten („Martha und Maria. Zwei Lebensweisen“, ab 15 Uhr) und eine Sonntagsvorabendmesse (19 Uhr). Alle Veranstaltungen finden in der Reglerkirche statt.

Um 20.30 Uhr folgt dann am selben Tag ein Musikevent in der Predigerkirche. Unter der Überschrift „Durch die Wüste zum Einen. Christliche trifft islamische Mystik“ gibt es Musik aus Orient und Okzident sowie Texte von Meister Eckhart und seinem persischen Zeitgenossen, dem Mystiker Rumi. Mit: KMD Prof. Matthias Dreißig, Orgel | Mohamad Alfaham, syrische Oud | Torsten Haag, türkische Ney, Rebab | Pirusan Mahboob, Dorothea Höck, Jürgen Reifarh, Rezitation.

Fachtagung zur Jugendsozialarbeit im Oktober in Erfurt

„demokratie MITwirkung! Evangelische Jugendsozialarbeit für Empowerment und Teilhabe“ – dies ist das Motto einer Fachtagung im Oktober in Erfurt.

Diskriminierungs- und Ausgrenzungserfahrung, geringe Chancen auf Selbstwirksamkeit und Teilhabe sind alltägliche Erfahrungen von jungen Menschen, die durch Sozialisation oder die Folgen einschneidender Lebensereignisse benachteiligt sind. Sie nehmen unser Gesellschaftssystem wahr als eines, das Beteiligung propagiert und gleichzeitig Zugänge verwehrt. So kann beobachtet werden, dass aktives politisches Engagement bei benachteiligten Jugendlichen eher selten ist. Jugendsozialarbeit hat den Auftrag, junge Menschen zu befähigen und ganzheitlich zu bilden. Dazu gehört auch die politische Bildung, die aber nicht systematisch konzeptionell verankert ist.

- ▶ Wie kann es der Evangelischen Jugend(sozial)arbeit gelingen, Erfahrungsräume zu schaffen, in denen junge Menschen demokratische Aushandlungsprozesse positiv erleben und Vielfalt und Pluralität als gestaltbare Aufgabe verstehen?
- ▶ Wie können die vielfältig aufgelegten Programme zur Demokratiebildung für junge Menschen mit individuellen und strukturellen Benachteiligungen genutzt werden?
- ▶ Wie kann die Evangelische Jugend(sozial)arbeit ihre besonderen Zugänge zu benachteiligten Jugendlichen für Demokratiebildung nutzbar machen sowie Räume für Empowerment schaffen?
- ▶ Welche Methoden sind zielführend und welche Haltung der Fachkräfte ist grundlegend für diese Arbeit?

Mit diesen und anderen Fragen wollen wir Fachkräfte der Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit aus Kirche und Diakonie miteinander ins Gespräch bringen, Lösungsansätze ebenso wie Hindernisse diskutieren und den Auftrag Sozialer Arbeit im demokratischen System hinterfragen und schärfen. Vorträge und Praxisbeispiele werden vielfältige Impulse bieten, damit die Teilnehmenden der verschiedenen Ebenen in den Austausch kommen.

Zielgruppe dieser Fachveranstaltung sind Mitarbeitende im Bereich kirchlicher Jugendarbeit, diakonischer Jugendsozialarbeit, sowie am Thema Interessierte. Landesjugendpfarrer Peter Herrfurth wird den geistigen Impuls/Einstieg gestalten, danach gibt es kurze Fachreferate, Workshops zum Thema Demokratiebildung und Sprachfähigkeit gegenüber der Gesellschaft und mehr geben. Anmeldungen für die Fachtagung sind nicht erforderlich.

Veranstaltende: Bundesarbeitsgemeinschaft Evangelische Jugendsozialarbeit (BAG EJSJA) in Kooperation mit der Diakonie Mitteldeutschland und dem Kinder- und Jugendpfarramt der EKM.

Termin: 9. Oktober von 10.30 bis 16 Uhr

Ort: Augustinerkloster in Erfurt

Informationen: Barbara Holtermann, Referentin für sozialpädagogische Kinder- und Jugendarbeit, Kinder- und Jugendpfarramt der EKM, Tel.: 0391/5346-449

Freude über Auszeichnung der UNESCO ist noch immer groß

Unter dem Thema „Kulturerbe im Aufwind – Orgel und Öffentlichkeit“ fand in der Woche nach Pfingsten mit ca. 170 Teilnehmern eine Fachtagung in Hamburg statt. Teilnehmer waren jeweils zur Hälfte Mitglieder des „Bund Deutscher Orgelbaumeister e.V.“ (BDO) und der „Vereinigung der Orgelsachverständigen Deutschlands“ (VOD). Hier ein Bericht von Christoph Zimmermann, Mitglied im Vorstand der VOD, Referent für Orgeln in der EKM.

Es ist eine gute Tradition, dass sich diese beiden Gruppen in regelmäßigen Abständen zu einer gemeinsamen Tagung treffen. Die diesjährige Tagung stand unter der Freude, dass die Orgel und die Orgelmusik im vergangenen Dezember in das immaterielle Kulturerbe der UNESCO aufgenommen wurden. „Diese Auszeichnung ist kein Meilenstein, sondern ein ‚Startblock‘, der für die Zukunft genutzt werden muss“, so die einhellige Meinung der Teilnehmer. Es gab Fachvorträge zu Themen wie „Orgel(bau)projekte und bürgerliches Engagement“, „BDO am Puls der Zeit – auf Facebook, Instagram und Co.“ sowie einen Bericht über die Öffentlichkeitsarbeit der Stiftung Orgelklang. Diskutiert wurde zudem über die Frage nach den Konsequenzen für ein perspektivisches Wirken nach der UNESCO-Auszeichnung. Interessant waren die Berichte von verschiedenen Projekten, die das Instrument Orgel erlebbar machen wollen. Dies waren u. a.:

- ▶ „Deutsche Orgelstraße – Waldkirchner Orgelstiftung / www.deutsche-orgelstrasse.de
- ▶ „Alte Orgeln für junge Menschen – Orgelakademie Stade“ mit Kinderbüchern und Orgelkursen für Kinder und Jugendliche / www.orgelakademie.de
- ▶ „Orgelentdeckertage“ / www.orgelentdecker.de
- ▶ „Das Örgelchen-Puzzle“ www.musica-viva-eupen.wg.am/oergelchen-puzzle/
- ▶ „Orgel des Monats“ der Stiftung Orgelklang / www.stiftung-orgelklang.de/orgel-des-monats.php
- ▶ „Deutscher Orgeltag“ / www.orgeltag.de

Weiter gab es Gelegenheit, einen Teil der Hamburger Orgellandschaft kennen zu lernen: von der alten Arp-Schnitger-Orgel in St. Jacobi über die Orgeln im Michel bis zur neuen



Die Orgel in St. Katharinen in Hamburg.

Klais-Orgel in der Elbphilharmonie. Aber auch der individuelle Austausch kam nicht zu kurz. Neben sechs Orgelsachverständigen aus dem Bereich der EKM waren auch viele Tagungsteilnehmer Orgelbauer, die in unserer Landeskirche arbeiten. Im kommenden Jahr beraten die beiden Vereinigungen wieder getrennt und treffen sich dazu jeweils in Erfurt.

Orgelsachverständige gesucht

Die Evangelische Kirche Mitteldeutschlands (EKM) sucht immer wieder hauptberufliche Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker, die Interesse am Orgelbau haben und sich vorstellen könnten, nebenbei als Orgelsachverständige in der EKM tätig zu sein. Dafür ist in der Regel eine entsprechende Ausbildung (drei einwöchige Kurse) notwendig, die von der Landeskirche nicht nur ideell unterstützt wird. Eine fachliche Begleitung erleichtert das Einarbeiten in diese besondere Aufgabe.

Die Orgelsachverständigen der EKM sind für einen oder mehrere Kirchenkreise zuständig und dort die ersten Ansprechpartner in allen Orgelangelegenheiten. Insbesondere

wenn Arbeiten an einer Orgel geplant werden oder wenn Bauarbeiten in der Kirche bevorstehen, die die Orgel gefährden könnten, ist die Einbeziehung des Orgelsachverständigen zwingend erforderlich. Zusammen mit Christoph Zimmermann, dem Referenten im Landeskirchenamt, bilden die Orgelsachverständigen den Orgelbeirat der Landeskirche.

Ansprechpartner für Interessenten ist Christoph Zimmermann, Referent für Orgeln, Tel. 0361/51800-573 christoph.zimmermann@ekmd.de

Studientag „Wie evangelisch ist der Papst“



Papst Franziskus

Das Reformprogramm und vor allem die Fortschritte in der Ökumene haben Papst Franziskus große Sympathie eingebracht. Dies auch bei vielen Evangelischen Christen und Christinnen. „Wie evangelisch ist der Papst“ lautet deshalb das Thema eines Studientags im Landeskirchenamt Erfurt.

Zudem hat die ökumenische Vorbereitung des Reformationsgedenkens zu einer Aufarbeitung von Luthers Polemik gegen das Papsttum und zu einer Annäherung beider Kirchen geführt. Der Rücktritt Papst Benedikts XVI. und der veränderte Führungsstil Papst Franziskus lassen fragen, ob hier nicht theologische Re-Interpretationen

und praktische Veränderungen am Werke sind, die das Papstamt in einem neuen Licht erscheinen lassen.

Dieses neue Nachdenken über das Amt des Papstes aus evangelischer Sicht ist dabei keine Entwicklung der letzten Jahre. Bereits im Jahr 1981 urteilte der lutherisch/römisch-katholische Dialog über das Papstamt: der Petrusdienst könne als Dienst an der Einheit der Kirche von der evan-

gelischen Seite akzeptiert werden, wenn er „durch theologische Re-Interpretation und praktische Umstrukturierung dem Primat des Evangeliums untergeordnet wird.“

Bei dem Studientag des Forums Konfession am 22. September im Erfurter Landeskirchenamt der EKM stehen folgende Fragen im Vordergrund: Wie nachhaltig sind diese Veränderungen? Kann das Papstamt evangelisch anschlussfähig werden? Was bedeutet „Dienst an der Einheit“ angesichts der Vielfalt einer Weltkirche und zwischen den Kirchen?

Thema der Tagung: „Wie evangelisch ist der Papst“; Termin: Samstag, 22. September, 9.30 bis 15 Uhr; Ort: Landeskirchenamt der EKM, Michaelisstraße 39, 99084 Erfurt; Leitung: Kirchenrätin Charlotte Weber, Referatsleiterin Ökumene, Ev. Kirche in Mitteldeutschland (EKM); Zielgruppe: Haupt- und Ehrenamtliche, alle Interessierten; Kosten: 10 Euro

Anmeldung: bis zum 12. September 2018 an: Beate Preisinger, beate.preisinger@ekmd.de
Landeskirchenamt der EKM
Michaelisstraße 39, 99084 Erfurt
Tel. 0361 / 51800-334, Fax 0361 / 51800-319

Mit Luther zum Papst

Nach einer erfolgreichen ökumenischen Romreise im Oktober 2016 mit rund 1000 Teilnehmenden geht Ökumene in Mitteldeutschland weiter. Vom 17. bis 24. Oktober 2020 heißt es: „Auf nach Rom – Mit Luther zum Papst“.

Dazu initiieren die Arbeitsstelle für Jugendpastoral im Bistum Magdeburg sowie die Kinder- und Jugendpfarrämter der EKM und der Evangelischen Kirche Anhalts für 2020 eine Neuauflage der ökumenischen Pilgerreise nach Rom.

Geistliches Wort von Propst Diethard Kamm, Gera-Weimar

Monatsspruch: Säet Gerechtigkeit und erntet nach dem Maß der Liebe! Pflüget ein Neues, solange es Zeit ist, den Herrn zu suchen, bis er kommt und Gerechtigkeit regnen lässt!

Hosea 10,12

Säen und ernten

Sommer, Sonne, Gartenzeit! Wer einen Garten hat, wird in diesen Wochen manche Stunde dort verbringen. Das Umgraben und Säen wird in den meisten Fällen erledigt sein, wir warten auf Regen und ernten, was die Erde hervorbringt. Säen und ernten, pflügen und auf Regen warten – daran hat sich wenig geändert in den fast 3000 Jahren seit dem Auftreten des Propheten Hosea. Wir haben sofort Bilder vor Augen, wenn wir seine Worte lesen oder hören. Schöne Bilder eigentlich. Denn Garten- und Feldarbeit ist ja nicht nur Plackerei, sondern bringt uns mit der Schönheit und Fruchtbarkeit der Natur, mit der Kraft des Lebens selbst in Verbindung. Unglaublich, wie es sprießt nach einem warmen Regenguss, herrlich, in einen Pfirsich zu beißen oder eine Blüte sich entfalten zu sehen.

In dieses positive Bild von Schöpfung und gesegneter Arbeit „pflanz“ der Prophet sozusagen die großen Schlüsselwörter unserer Bibel ein: Gerechtigkeit und Liebe. So gelingt es

ihm, sie uns besonders nahe zu bringen. Sie kommen nicht als Forderungen daher, sondern sind eingebettet in einen Prozess des Lebens, des Wachsens und des Gedeihens, der uns vertraut ist. Und es wird sogleich deutlich, dass wir nur ein Teil des Geschehens sind: Wir sollen Gerechtigkeit säen, aber Gott wird Gerechtigkeit regnen lassen.

Wie sät man Gerechtigkeit? Wie erntet man nach dem Maß der Liebe? Noch ist es Zeit, den Herrn zu suchen. „Schau an der schönen Gärten Zier und siehe, wie sie mir und dir sich ausgeschmückt haben“, so singt Paul Gerhardt begeistert. Mich lädt „diese liebe Sommerzeit“ mehr als jede andere ein wahrzunehmen, wie reich beschenkt ich bin: Mit dem, was ich zum Leben brauche, mit lieben Menschen, einer erfüllenden Arbeit, Gesundheit und einem Blick für die Wunder der Natur. Ich bin dankbar und gebe gerne etwas ab, wo ich helfen oder einfach nur eine Freude machen kann. Und dieses Geben macht nicht ärmer, sondern reicher.

Vielleicht geht es Ihnen ja ähnlich. Es ist übrigens nicht schwer, ein Lächeln zu „ernten“: Ein freundlicher Blick, ein gutes Wort, ein paar Minuten Zeit für ein Gespräch, eine Münze im Hut des Straßenmusikanten. Damit verändern wir nicht die Welt? Vielleicht doch?!

Zusätzliche Fortbildungsveranstaltungen zum neuen Datenschutz

Seit dem 24. Mai 2018 gilt das neue Datenschutzgesetz der EKD, das die datenschutzrechtlichen Regelungen im kirchlichen Bereich in Einklang bringt mit dem neuen Datenschutzrecht auf Ebene der Europäischen Union. Das Datenschutzrecht wurde damit nicht neu erfunden – vieles bleibt sogar explizit gleich, jedoch stellt sich häufig die Frage, ob der bisherige Umgang mit personenbezogenen Daten zulässig war und ist.

Das für das Datenschutzrecht im Landeskirchenamt zuständige Referat A1 bietet an (vorerst) zwei weiteren Terminen Fortbildungen zum neuen Datenschutzgesetz der EKD an. Am 23. August findet die Veranstaltung von 10 bis ca. 15 Uhr im Landeskirchenamt in Erfurt statt, am 30. August von 10 bis ca. 15 Uhr im Felicitas-von-Selmenitz-Haus in Halle. Interessenten melden sich bei Melanie Otto, Referat A4 unter 0361/51800-166 oder über melanie.otto@ekmd.de.

Weiterhin steht das Referat A1 auch für Informationen und kurze Einführungen auf Konventen usw. zur Verfügung. Um eine sinnvolle Behandlung des Themas zu ermöglichen, sollten mindestens zwei Stunden vorgesehen werden. Für weitere Absprachen steht Ulrike Saalfeld unter der 0361/51800-120 oder über ulrike.saalfeld@ekmd.de zur Verfügung.



Für konkrete Fragen zum neuen Datenschutz stehen das Referat A1 wie auch die Außenstelle Berlin des Datenschutzbeauftragten der EKD zur Verfügung. Hinweise und Muster (bspw. zur Datenschutzerklärung und zu Fotografien) sind unter dem Themenfeld Datenschutz auf der Webseite der EKM abrufbar, wie auch unter datenschutz.ekd.de zusätzliches Material abrufbar ist.

Kontakt: Referat „Allgemeines Recht/Verfassungsrecht“, Thomas Brucksch, Tel. 0361/51800-121

Reisepreissicherungsschein nötig

Ab 1.7.2018 gilt § 651a BGB auch für kirchliche Körperschaften, sofern sie als Reiseveranstalter auftreten. Diese benötigen ab diesem Datum einen Reisepreissicherungsschein.

Was ändert sich?

Der gesetzliche Begriff der „Pauschalreise“ ändert sich ab 1.7.2018. Kirchliche Körperschaften, also vor allem auch die Kirchengemeinden und Kirchenkreise, gelten künftig vor dem Gesetz als Veranstalter einer Pauschalreise, wenn sie bei derselben Reise mindestens zwei verschiedene Arten von Reiseleistungen anbieten. Reiseleistungen sind die Beförderung von Personen, die Beherbergung und touristische Einzelleistungen (etwa Verpflegung, Programmgestaltung vor Ort).

Keine Pauschalreise liegt nach der Regelung in § 651a BGB vor, wenn die Reise weniger als 24 Stunden dauert und keine Übernachtung umfasst (Tagesreise) oder wenn die Reise nur gelegentlich, nicht zum Zwecke der Gewinnerzielung und nur einem begrenzten Personenkreis angeboten wird. Die eintägige Gemeindefahrt und das jährliche Klausurwochenende des Gemeindefahrers sind also weiterhin keine Pauschalreisen. Die Jugendfreizeit in den Sommerferien mit Unterkunft, Betreuung und Verpflegung ist hingegen eine Pauschalreise, wenn sie bspw. jährlich angeboten wird. Auf die fehlende Gewinnerzielungsabsicht kommt es dann nicht mehr an.

Was ist mit Altverträgen?

Verträge über Reiseleistungen, die vor dem 1.7.2018 geschlossen wurden, werden unabhängig vom Zeitpunkt der

Erbringung der Reiseleistung nicht erfasst. Die Neuregelung gilt erst für ab dem 1.7.2018 geschlossene Verträge.

Was folgt aus der Einordnung als Pauschalreise?

Tritt die kirchliche Körperschaft per Definition als Reiseveranstalter auf, kommt ein Pauschalreisevertrag zustande und es gelten umfangreiche Informationspflichten sowie die gesetzliche Verpflichtung, den Reisepreis des Reisenden durch einen Reisepreissicherungsschein abzusichern. Dieser Reisepreissicherungsschein soll den Reisenden davor schützen, dass der Reiseveranstalter nach Entrichtung des Reisepreises und vor Beendigung der Reise zahlungsunfähig wird. Die Informationspflichten sind insbesondere in Anlage 11 zu Artikel 250 § 2 Absatz 1 EGBGB neu geregelt und zu beachten.

Derzeit können kirchliche Reiseveranstalter gegen ein Entgelt in Höhe von 0,60 Euro/Reisenden Sicherungsscheine beim Ecclesia-Versicherungsdienst erwerben. Die Landeskirche wird zum 1.7.2018 eine Pauschale Insolvenzversicherung für kirchliche Reiseveranstalter abschließen. Der Reisepreissicherungsschein soll uns vor dem 1.7.2018 zur Verfügung gestellt werden. Das Landeskirchenamt wird ihn an die Kreiskirchenämter und die landeskirchlichen Einrichtungen, die ggf. als Reiseveranstalter infrage kommen könnten, weiterleiten, worüber er auch bezogen werden kann.

Für Rückfragen stehen die Kreiskirchenämter oder auch der Ecclesia-Versicherungsdienst zur Verfügung.

Junge Christen stärken Demokratie

Studie belegt Zusammenhang zwischen Religiosität und Engagement

(EKD) Jugendliche und junge Erwachsene wollen aktiv an der Gestaltung von Kirche und Gesellschaft mitwirken. Das ist das Ergebnis der Engagement-Studie „Jung – Evangelisch – Engagiert“, die Anfang Juni auf einer Tagung an der Evangelischen Akademie zu Berlin vorgelegt wurde. Die Studie, an der 3000 Menschen im Alter von 18 bis 26 Jahren beteiligt waren, zeigt, dass ehrenamtliches Engagement vor allem unter jungen Christen weit verbreitet ist. „Jeder zweite junge Mensch mit christlicher Prägung ist heute aktiv in der Sozialarbeit engagiert“ (56 Prozent gegenüber 38 Prozent bei Religionslosen), hob der Ratsvorsitzende der EKD, Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm zu Beginn der Tagung hervor. Das liege zum einen daran, dass Protestanten Ehrenamtlichkeit besonders häufig in ihrem Elternhaus erleben, das Vorbild also eine große Rolle spiele. Zum anderen zeige die Studie, dass Schule sowie pädagogische Angebote der Kirche wie Jugendarbeit und Konfirmandenarbeit zur

Motivation für ehrenamtliches Engagement beitragen. „Die Konfirmandenzeit und eine verstärkte Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen aus der Jugendarbeit bieten eine enorme Chance für die Förderung des Ehrenamts“, zeigt sich der Ratsvorsitzende überzeugt. Er sehe die Studie als Ermutigung für das Bemühen, mehr Beteiligungsmöglichkeiten für Jugendliche in der Kirche zu schaffen. Die Kirche brauche junge Menschen, wenn sie ihrem durch Jesus gegebenen Auftrag gerecht werden wolle, Salz der Erde und Licht der Welt zu sein.

Die Studie „Jung – Evangelisch – Engagiert“, die die Universität Tübingen im Auftrag der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) und mit dem Comenius-Institut erstellt hat, umfasst eine repräsentative Befragung 18- bis 26-Jähriger, qualitative Interviews sowie eine längsschnittliche Befragung Jugendlicher vier Jahre nach ihrer Konfirmation.

Drei Fragen an ...

Ilse Junkermann

Bischofin der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland

Mehr als 2000 Neonazis aus ganz Europa kamen am zweiten Juni-Wochenende ins thüringische Themar zu einem sogenannten „Rechtsrockkonzert“. Landesbischofin Ilse Junkermann nahm mit vielen anderen Menschen am Friedensgebet in der St. Bartholomäuskirche teil.

Frau Junkermann, Ihr Aufruf im Vorfeld des Konzertes, gegen Hass und Gewalt, für Frieden und Nächstenliebe, hat viele Menschen berührt. Wie erleben Sie derzeit die Stimmung im Land?

Ich nehme wahr, dass diffuse Ängste zunehmen, insbesondere die Angst, vor Fremdem und Fremden und die Angst, zu verlieren: die Heimat, die Sicherheit, den Wohlstand. Und es nimmt die Bereitschaft zu Gewalt zu, insbesondere in den sozialen Medien, aber auch bei solchen Konzerten wie in Themar. Und zugleich nehme ich eine große Sehnsucht nach Gemeinschaft wahr und nach ehrlichen Worten, die auch Unangenehmes beinhalten, und nach Ermutigung und Orientierung.

Wo liegt vor diesem Hintergrund Ihrer Ansicht nach die Aufgabe der Kirchengemeinden?

Ich sehe die allererste Aufgabe von Kirchengemeinden darin, Räume zu öffnen. Zunächst ganz konkret, den Kirchenraum. Ich bin überzeugt, er bietet Raum gegen Verunsicherung und Angst. Ein Kirchenraum steht ja auch dafür, wie viele Menschen über die Jahrhunderte in ihm eine Zuflucht und Trost gefunden haben. Es hilft oft schon, sich in diesen Raum hineinzubegeben. Wenn man dann noch eine Kerze anzünden kann für seine Hoffnung, einen Gedanken, ein Gebet, dann wird man Teil einer größeren Hoffnungsgeschichte und -gemeinschaft. Und das ist angesichts zunehmender Ängste und Gewalt die zweite Aufgabe einer Kirchengemeinde: Ein Friedensgebet wie in Themar, hören auf die Hoffnungsworte der

Bibel wie Jesu Seligpreisungen, Beten auch für die, deren Gesicht von Hass verzerrt ist, das öffnet Wege aus Ohnmacht und Hilflosigkeit und stärkt dafür, für Nächstenliebe und Mitmenschlichkeit einzutreten.

Ist man ein schlechter Christ/eine schlechte Christin, wenn man Vorurteile und Ängste hat, zum Beispiel wegen der Flüchtlinge? Oder wenn man Hass gegen Neonazis empfindet?

Christsein heißt nicht, ein besserer Mensch zu sein. Auch als Christ und Christin bin ich Teil dieser Gesellschaft. Mich können die gleichen Gefühle und Gedanken überfallen und bewegen wie alle anderen Menschen. Was mich unterscheidet, ist, dass ich mich jeden Tag neu unter Gottes großen Friedensbogen für diese Welt und alle seine Menschen stelle. Das heißt ja zu allererst, diesen Frieden auch gegenüber sich selbst gelten lassen. Das befreit von Angst, auch von Hass. Gott sei Dank weist uns Jesu Weg der Gewaltlosigkeit und der Sanftmut, der Barmherzigkeit und des Eintretens für die am Rande der Gesellschaft. Einen Weg aus unseren Ängsten, aus Abwehrreaktionen und Ausgrenzungen – jeden Tag neu.

Wir beten für Frieden und Achtung der Menschenwürde. Wir gedenken der 193 Opfer rechter Gewalt mit 193 Kreuzen. Sie sind nicht vergessen. Wir setzen uns ein gegen jede Form von Menschenverachtung, Hass und Gewalt. Wir beten um Frieden und Friedlichkeit, um Umkehr derer, die auf Gewalt und Überlegenheit setzen.



Andachten und Gottesdienste im Juli und August

Es sind 90 Sekunden. Sie unterbrechen den gewohnten Fluss. Sie sagen: Halte einen „Augenblick mal“ inne. Kurz mal „Angedacht“: Was ist wirklich wichtig?

MDR Thüringen

„Augenblick mal“ – Wort zum Tag

tägl. 06.20 Uhr und 09.20 Uhr

Andachten aus der EKM:

Ulrike Greim | 1. bis 7. Juli

Cornelia Biesecke | 8. bis 14. Juli

Ralf-Uwe Beck | 22. bis 28. Juli

Kristina-Kühnbaum Schmidt | 5. bis 11. August

„Gedanken zur Nacht“

Sendezeiten: Montag bis Freitag 22.57 Uhr

Andachten aus der EKM

Theresa Rienecker | 2. bis 6. Juli

Ulrike Greim | 9. bis 13. Juli

Kristin Jahn | 23. bis 27. Juli

Angela Fuhrmann | 6. bis 10. August

MDR Sachsen-Anhalt

„angedacht“ – Worte zum Tag

MO bis FR 5.50 Uhr und 9.50 Uhr

SA, SO und an Feiertagen um 6.50 Uhr und 8.50 Uhr

Andachten aus der EKM und der Ev. Kirche Anhalts

Kathrin Oxen | 1. bis 7. Juli

Hans-Jürgen Kant | 8. bis 14. Juli

Peter Herrfurth | 22. bis 28. Juli

Renate Höppner | 5. bis 11. August

Auf der EKM-Website finden Sie alle Andachten

zum Nachlesen: www.ekmd.de/glaube/andachten

Beim MDR gibt es die täglichen Andachten auch

zum Nachhören: www.mdr.de/mediathek/podcasts

Gottesdienste auf MDR Kultur

sonn- und feiertags 10–11 Uhr

Gottesdienstübertragung im Mai aus der EKM:

SO 8. Juli

Gottesdienst aus dem Augustinerkloster Gotha,

Pfarrerin Angela Fuhrmann

SO 5. August

Gottesdienst aus der Burgkapelle Posterstein,

Superintendentin Dr. Kristin Jahn

www.mdr.de/religion/kirche-im-mdr-100.html

Kirche im Privatfunk

Antenne Thüringen | 14-tägig

DI, MI, DO, SA zwischen 12 und 13 Uhr

SO zwischen 6 und 9 Uhr

Landeswelle Thüringen | 14-tägig

täglich 18.45 Uhr, sonntags zwischen 9 und 12 Uhr

radio SAW

Längere Reportagen aus der, über die und mit der Kirche.

MO bis FR um 4.58 Uhr | SO zwischen 6.45 und 9 Uhr

Sendezeiten im Einzelnen:

6.45 Uhr: Beitrag

7.15 Uhr: Beitrag

7.45 Uhr: Bibelfibel für Kinder

8.15 Uhr: Beitrag

8.45 Uhr: Himmlischer Hit

FR um 0.50 Uhr (neu)

89,0 RTL

„Was glaubst Du? – Evangelisch ForYou“

SA zwischen 6 und 8 Uhr

SO zwischen 6 und 10 Uhr

Wiederholung MI, DO und FR um 3 Uhr

Familienwandertag des Posaunenwerkes

Zum zweiten Mal lädt das Posaunenwerk zu einem Familienwandertag ein. Diesmal geht es am Samstag, 18. August, ins Eichsfeld. Treffpunkt ist 10 Uhr in Worbis auf dem Parkplatz oberhalb des alternativen Bärenparks. Die Wanderstrecke führt zunächst nach Kirchohmfeld zur ersten Rast am Heinrich-Werner-Denkmal. Er ist der Komponist der wohl bekanntesten volkstümlichen Melodie des Heidenrösleins von J. W. von Goethe. An der evangelischen Dorfkirche „St. Judas Taddäus“ vorbei geht es über den Ortsteil Adelsborn (ehem. Gut) zur ev. Familienbildungs- und Erholungsstätte „Burg Bodenstein“. Sehenswert ist dort die kleine Kapelle mit Taufengel. Hier werden wir nach der zweiten Rast bei gutem Wetter

von der Terrasse blasen. Der Rückweg kann zu Fuß oder mit dem Bus erfolgen. Insgesamt ist die Wanderstrecke (Hin- und Rückweg) ca. 10 km lang. Wer sich für den Heimweg zu Fuß entscheidet, wird im Wald noch einige Highlights erleben und kann dann kurz vor Tour-Ende noch einmal einen herrlichen Ausblick vom Kantstein genießen. Ein Instrumententransport ist abgesichert. Die benötigte Notenliteratur wird nach Anmeldung mitgeteilt. Eingeladen sind Bläserinnen und Bläser mit ihren Familien. Die Teilnahme ist kostenlos, wobei sich jeder Wanderer um seine Verpflegung (aus dem Rucksack) selbst kümmern muss.

Für Rückfragen steht LPW Matthias Schmeiß (Tel. 03682 / 42127 oder 0175-8606872) zur Verfügung. Um **Anmeldung** wird **bis zum 1. August 2018** an die Geschäftsstelle des Posaunenwerkes gebeten.

Bläserseminar „Posaunenchor plus Orgel“

In der Reihe „Posaunenchor plus ...“ widmet sich dieser Seminartag (10.00 – 18.00 Uhr) am 8. September 2018 in Wolmirstedt ausführlich dem Zusammenspiel von Bläsern und Orgel. Anhand unterschiedlicher Literatur werden die verschiedenen Möglichkeiten vermittelt und vorgestellt, die sich in der Kombination von Posaunenchor und Orgel und deren Spielweisen und Klängen ergeben können. Dabei werden insbesondere die Fragen nach den verschiedenen Besetzungsmöglichkeiten im Posaunenchor und der entsprechenden Registrierung der Orgel behandelt und ausprobiert. Der Seminartag endet mit einer gemeinsamen Abschlussmusik (Beginn 17.00 Uhr) aller Seminarteilnehmer und des Auswahlchores der EKM in der Katharinenkirche in Wolmirstedt.

Leitung:	LPW Frank Plewka und Kreiskantorin Stefanie Schneider
Thema:	Bläserseminar „Posaunenchor plus Orgel“
Termin:	8. September 2018
Ort:	Wolmirstedt
Zielgruppe:	Bläserinnen und Bläser, Chorleiter (LG 2–3)
Kosten:	10 € inkl. Verpflegung
Anmeldeschluss:	1. August 2018

Bläser für Gottesdienst in Marienborn gesucht

An der Gedenkstätte Deutsche Teilung in Marienborn findet am Mittwoch, 3. Oktober, der nächste ökumenische Bittgottesdienst zum Tag der Deutschen Einheit statt. In diesem Jahr liegt die Leitung in den Händen von Landesposaunenwart Siegfried Markowis (Posaunenwerk Braunschweig). Eine kurze Rückmeldung bis zum 1. September an posaunenwerk@ekmd.de bzgl. der Teilnahme erleichtert die Vorbereitung.

Thema:	Bittgottesdienst zum Tag der Deutschen Einheit
Termin:	Mittwoch, 3. Oktober 2018
Ort:	Gedenkstätte Marienborn
Zielgruppe:	Bläserinnen und Bläser (LG 2–3)
Anmeldeschluss:	1. September 2018

Bläsermusiken in der Adventszeit

In diesem Jahr werden in der Adventszeit drei Projekte eines „Posaunenchores auf Zeit“ angeboten: in Magdeburg, Halle und Heiligenstadt. Hierfür werden noch Mitwirkende gesucht.

Bläsermusik zum Advent in Magdeburg

Am 1. Advent findet in der Pauluskirche in Magdeburg die schon traditionelle Bläsermusik zum Advent statt. Mit der Anmeldung zu diesem Projekt verpflichtet man sich, an drei Proben teilzunehmen und das Konzertprogramm in einem

sog. „Posaunenchor auf Zeit“ vorzubereiten. Die Proben finden mittwochs in der Zeit von 19 bis 20.30 Uhr in Magdeburg statt. Die genauen Probentermine werden nach der Anmeldung mitgeteilt oder können bei LPW Plewka erfragt werden.

Leitung:	LPW Frank Plewka
Thema:	Bläsermusik zum Advent
Termin:	2. Dezember 2018 (zuvor drei Probentermine)
Ort:	Magdeburg
Zielgruppe:	Bläserinnen und Bläser (LG 2–3)
Anmeldeschluss:	1. August 2018

Musik im Kerzenschein in Halle

Auch in diesem Jahr findet traditionell am 2. Advent in der vollbesetzten Marktkirche in Halle die „Musik im Kerzenschein“ statt. Wie im Vorjahr wird am 9. Dezember die Musik um 18 Uhr von Bläsern und Orgel gestaltet. Dazu soll ein „Posaunenchor auf Zeit“ gegründet werden, zu dem alle Interessierten (nicht nur aus dem Großraum Halle) eingeladen sind. Mit der Anmeldung zu diesem Projekt verpflichtet man sich, an möglichst vielen Proben teilzunehmen (min. drei Proben) und das adventlich-weihnachtliche Konzertprogramm vorzubereiten. Die insgesamt fünf Proben finden mittwochs in der Zeit von 18.30 bis 20 Uhr statt. Die genauen Probentermine werden nach der Anmeldung mitgeteilt oder können bei LPW Plewka erfragt werden.

Leitung:	LPW Frank Plewka
Thema:	Musik im Kerzenschein
Termin:	9. Dezember 2018 (zuvor 5 Probentermine)
Ort:	Halle
Zielgruppe:	Bläserinnen und Bläser (LG 2–3)
Anmeldeschluss:	1. August 2018

Bläsermusik im Advent in Heiligenstadt

Erstmals findet am Samstag vor dem 3. Advent, 15. Dezember, 17 Uhr, in der wunderschönen St.-Martins-Kirche in Heilbad Heiligenstadt eine „Bläsermusik im Advent“ statt. Alle Bläserinnen und Bläser, die Freude und Interesse daran haben, ein Konzertprogramm mit anspruchsvoller Bläsermusik und besinnlichen Texten zum Advent in einem großen Chor einzustudieren und aufzuführen, sind herzlich eingeladen. Mit der Anmeldung zu diesem Projekt verpflichtet man sich, an drei Proben teilzunehmen und das Programm in einem sog. „Posaunenchor auf Zeit“ vorzubereiten. Die Proben finden freitags in der Zeit von 18.00 - 19.30 Uhr in Leinefelde statt. Die genauen Probentermine werden nach der Anmeldung mitgeteilt oder können bei LPW Schmeiß erfragt werden, der auch die Leitung hat. Anmeldungen sind bis zum 31. August an die Geschäftsstelle des Posaunenwerkes zu richten.

Kontakt: Posaunenwerk der EKM, Meister-Eckehart-Str. 1
99084 Erfurt, Tel.: 0361 / 737768-81, Fax: 0361 / 737768-89
posaunenwerk@ekmd.de, www.posaunenwerk-ekm.de

Leben unter dem Evangelium

Das Evangelische Konvikt Halle der EKM von Anneliese Feilcke, Seniora des Konvikts



Gemeinsame Mahlzeiten sind ein Highlight des Tages.

Ein Sommertag mitten in Halle: Bei einer Tasse Kaffee sitze ich im Lindenhof der Franckeschen Stiftungen. Gesang und Klavierspiel untermalen den Rundgang einer Besuchergruppe. Studenten genießen schwatzend ihr Mittagessen. Der Kies knirscht unter den Schuhen der Schulkinder, die sich lärmend auf den Weg nach Hause machen. Pulsieren des Leben im Herzen der Händelstadt. Und das Evangelische Konvikt mit seinen Bewohnern mittendrin.

„Studien- und Lebensgemeinschaft unter dem Evangelium“ steht in der Stiftungssatzung über das Leben im evangelischen Konvikt. Treffender könnte das Studienhaus in den Franckeschen Stiftungen nicht beschrieben werden. Seit nunmehr vier Jahren nenne ich diesen Ort mein Zuhause und kann bestätigen: Hier wird gelebt. Gemeinsame Essensrunden, Sportveranstaltungen, Filmabende, Vortragsreihen, Partys, Urlaubsfahrten – wir teilen unseren Alltag miteinander. Hier wird studiert: Theologie, Pharmazie, Lehramt, Jura, Wirtschaft – die Liste der vertretenen Studienfächer ist lang und vielfältig. Hier wird geglaubt. Jeden Tag gestalten die Bewohner Andachten, treffen sich zum Musizieren und Bibellesen oder feiern Gottesdienste an den Höhepunkten des Semesters. Mit 70 Bewohnern ist das Evangelische Konvikt neben dem Schlesischen Konvikt und dem Reformierten Convict das größte christliche Wohnheim in Halle und überzeugt durch seine unizentrale Lage

(eine Minute zur Theologischen Fakultät und zehn Minuten zum Marktplatz und Hauptcampus).

Das Zusammenleben im Konvikt wird vom Inspektor, dem Studienleiter, dem Ephorus und den Studenten selbst gestaltet und organisiert. Verschiedene „Minister“ kümmern sich unter Leitung des Seniorats um die Andachten, die Hausputze, die Feten, die Reisen, die Alumni-Arbeit und vieles mehr. Für gemeinsame Feten und Veranstaltungen stehen den Studenten der große Tholucksaal und ein Wohnzimmer als Gemeinschaftsräume zur Verfügung.

Das Etagenleben spielt sich in den langgestreckten historischen Treppenhäusern ab, von denen die einzelnen 4er- oder 2er-WGs abzweigen. Die Wohngemeinschaften sind mit einer gemeinsamen Küche und einem Bad ausgestattet, die Zimmer mit einer Größe von 15m² bis 20m² sind möbliert. Die Miete inklusive aller Nebenkosten liegt zwischen 180 Euro und 220 Euro – für Studenten im Zentrum von Halle ein unschlagbar günstiges Angebot.

Zum Lernen und Forschen bietet das Konvikt eine haus-eigene Bibliothek mit ungefähr 11.000 Büchern und einen Seminarraum. Die Häuser des heutigen Evangelischen Konvikts sind schon seit 1715 ein Ort der christlichen Gemeinschaft. August Hermann Francke selbst hatte die Idee. Zu Beginn lebten hier Studenten, welche die Waisenkinder der Glauchaischen Anstalten unterrichteten.

200 Jahre später, im Jahr 1929, wurde das Sprachenkonvikt für Theologiestudenten gegründet – seitdem und bis heute werden in diesem Haus die alten Sprachen gelernt: Griechisch, Hebräisch und Latein. Ununterbrochen stehen die beiden ersten Treppenaufgänge des längsten Fachwerkhau-ses Europas seit jeher für die Verbindung von Universität, Lehre und Wohnheim.

Während der Zeit der beiden großen Diktaturen war der Erhalt des Hauses alles andere als selbstverständlich. Nach umfassenden Sanierungen konnten jedoch das Tholuck-Konvikt und das Sprachenkonvikt 1998 zusammen als „Evangelisches Konvikt – Studienhaus der Kirchenprovinz Sachsen“ eingeweiht werden. In der Predigt anlässlich des Eröffnungsgottesdienstes sprach Hermann von Lips, erster „neuer“ Ephorus, vom guten Hirten: „Es geht um die Gewißheit, dass die in Christus geschenkte Liebe und Lebenszusage Gottes nicht begrenzt ist [...]. Das kann uns das Bild vom guten Hirten vermitteln, der für die Seinen sorgt, sie betreut, vor Gefahr schützt.“ Seit nunmehr zwei Jahrzehnten ist das Evangelische Konvikt ein Hort dieser guten Botschaft: Im Alltag Zuversicht und Vertrauen in das Evangelium zu gewinnen und das Leben im Glauben an Jesus Christus zu ergreifen.

Mehr Infos unter: www.evangelisches-konvikt.de

Die Bewerbungsunterlagen für einen Platz im Evangelischen Konvikt sind unter folgender Internetadresse zu finden: www.evangelisches-konvikt.de/bewerbung/ Hier gibt es die Formulare für den Antrag auf ein Zimmer sowie einen persönlichen Fragebogen zum Ausfüllen. Des Weiteren sollten ein tabellarischer Lebenslauf und ein pfarramtliches Zeugnis an folgende Adresse gesendet werden:

Evangelisches Konvikt Studieninspektorat, Franckeplatz 1, Haus 8, 06110 Halle

Zum Kennenlernen des Hauses kann auch gern ein Termin vereinbart werden: Tel. 0345/291 757 10

Altkonviktuale sind eingeladen, sich unter alumni@evangelisches-konvikt.de bei uns zu melden.

Wir Gäste vom Bahnhof Zoo

Dieter Puhl über seine Arbeit bei der größten Bahnhofsmision Deutschlands



„Kürzlich ruft mir auf dem Weg zur U-Bahn jemand laut hinterher: ‚Herr Puhl, Herr Puhl.‘ Ich drehe mich um, gehe zurück. Eine ungefähr achtzigjährige Dame sitzt auf der Parkbank. Sie schaut mich an und sagt: ‚Meine Schlüpfen kriegen Sie.‘ – Wir machen hier ja skurrile Aufrufe, um Unterwäsche für unser Hygienecenter zu bekommen. Meine Güte, wenn dir die achtzigjährigen Damen in Berlin hinterherrufen: ‚Meine Schlüpfen kriegen Sie!‘, dann

haben wir es geschafft ...“, so Dieter Puhl. Jesus schreibt keine Förderanträge, aber irgendwoher kommt immer Hilfe. Das ist die Erfahrung von Dieter Puhl, Sozialarbeiter und Leiter der Bahnhofsmision am Berliner Bahnhof Zoo. Die Bahn spendet Raum, bis zu 150 ehrenamtliche Mitarbeiter ihre Zeit, andere Geld. So kann täglich bis zu 600 Gästen mit einer Mahlzeit und einem offenen Ohr oder ganz praktisch mit einer Dusche im Hygienecenter und neuer Kleidung geholfen werden. In seinem neuen Buch Glück und Leid am

Bahnhof Zoo berichtet Puhl von seiner Arbeit am berühmtesten Berliner Bahnhof, den täglichen Herausforderungen, Nöten, Erfolgserlebnissen und den vielen Menschen mit großem Herz. Herkunft oder Glaube spielt dabei keine Rolle, doch spürt man, dass Gott immer vor Ort ist. Offen und ehrlich berichtet Puhl auch von seinem persönlichen Werdegang – wie er in der Ausbildung zum Diakon seinen Glauben verlor, von den Anfangsschwierigkeiten in der Berliner Stadtmission und woraus er Kraft und Rückhalt schöpft. Es sind Geschichten von skurrilen Gästen, prominenten Helfern, unterstützenden Nachbarn und dem festen Glauben, die Welt ein Stückchen besser machen zu können. Abgerundet werden die Erlebnisse durch passende Facebook-Einträge und erste Antworten auf die häufigsten Fragen zum Thema Obdachlosigkeit. Ein Euro pro verkauftem Exemplar geht direkt an die Bahnhofsmision Zoo.

Dieter Puhl, gelernter Sozialarbeiter, arbeitet seit 25 Jahren in der Obdachlosenhilfe. Seit 2009 leitet er die Bahnhofsmision am Zoo.

Dieter Puhl, Glück und Leid am Bahnhof Zoo

Ein Leben für die Bahnhofsmision

136 Seiten, gebunden, 15 € (D)

ISBN 978-3-946905-29-5 KREUZ 2018

Fortbildungen des Pädagogisch-Theologischen Instituts

Grenzen achten – einen sicheren Ort geben

Fortbildung Prävention und Intervention sexualisierter Gewalt

Die Fortbildung soll sensibilisieren, qualifizieren und befähigen: sexuelle Grenzverletzung sowie sexualisierte Gewalt und ihre Folgen zu erkennen und geeignete Interventionsmaßnahmen zu ergreifen die eigene Einstellung und Haltung zum Thema sexualisierte Gewalt zu reflektieren und das eigene Gefährdungs-Potential zu erkennen sprach- und kommunikationsfähig zu werden in den eigenen professionellen Beziehungen auf ein angemessenes Nähe-Distanz-Verhältnis zu achten TäterInnen-Strategien, Präventionsbausteine und Interventionsmaßnahmen zu kennen und vermitteln zu können Chancen und Grenzen von Seelsorge für Betroffene zu erkennen. Diese Fortbildung ist berufsgruppenübergreifend.

Termin: 3. bis 4. September
Ort: PTI Neudietendorf
Zielgruppe: Pfarrer*innen, Gemeindepädagog*innen, Kirchenmusiker*innen
Leitung: Dr. Simone Wustrack
Anmeldung: PTI Drübeck,
Tel. 039452 / 94302,
annette.anacker@ekmd.de

Anmeldeschluss: 3. Juli

Religionspädagogische Grundlagen für Kita-Leitung Bibel, Kirchenjahr und Andachtsgestaltung

Die evangelische Kita ist ein Ort, an dem religionspädagogisch reflektiert und konzeptionell verantwortet religiöse Bildungs- und Erziehungsprozesse initiiert werden. In der Fortbildung erhalten Sie eine Einführung in die Bibel und die Feste des Kirchenjahres. Sie lernen, biblische Texte zu erschließen und Andachten für Kinder und Erwachsene durchzuführen und zu gestalten.

Termin: 4. bis 6. September
Ort: Roncalli-Haus Magdeburg
Zielgruppe: Kita-Leitungen
Leitung: Dorothee Schneider
Anmeldung: PTI Neudietendorf
Tel. 036202 / 21640
PTI.Neudietendorf@ekmd.de

Anmeldeschluss: 4. August

Mein Religionsunterricht und ich – Vokationskurs

Kollegialer Austausch über die noch neue Rolle als Religionslehrer*in, gemeinsame (berufs)biografische und theologische Reflexionen, Kennenlernen der landeskirchlichen Unterstützersysteme (Gemeinde, Schulbeauftragte, PTI, Landeskirche), das Gespräch mit Vertreter*innen der Landeskirche sowie schließlich die Feier des Vokationsgottesdienstes prägen den Kurs, an dessen Ende Ihnen durch die Beauftragung zum Religionsunterricht das „Willkommen“ Ihrer Landeskirche ausgesprochen wird.

Termin: 6. bis 8. September
Ort: PTI Drübeck
Zielgruppe: Lehrkräfte im Religionsunterricht, die die Vokation beantragt haben
Leitung: Andreas Ziemer, Kathrin Drohberg
Anmeldung: an das Landeskirchenamt der EKM, Referat Bildung in Schulen, Michaelisstraße 39, 99084 Erfurt
 Tel. 0361 / 51800 235
 Yvonne.Voigt-Boehm@ekmd.de

Anmeldeschluss: 6. August

Gelingendes Zusammenspiel von Hauptberuflichen u. Ehrenamtlichen

Modul 1 der Fortbildungsreihe „Ein gutes Team?“

Die Fortbildung beschäftigt sich mit der Gewinnung und Begleitung von Ehrenamtlichen im Bereich Gemeindepädagogik.

Termin: 7. September
Ort: PTI Drübeck
Zielgruppe: gemeindepädagogische Mitarbeiter*innen, Pfarrer*innen, Ehrenamtliche
Leitung: Ingrid Piontek
Referentin: Claudia Neumann
Anmeldung: PTI Drübeck
 Tel. 039452 / 94302
 annette.anacker@ekmd.de

Anmeldeschluss: 24. August

Austauschen – Auftanken – Auffrischen

Aufbaukurs RPQ

Dieser Aufbaukurs richtet sich an pädagogische Fachkräfte, die vor mehreren Jahren eine RPQ oder eine diakonische Ausbildung absolviert haben. In dem Kurs werden Sie neuere Modelle und Methoden der Religionspädagogik für die Kita kennenlernen.

Termin: 10. bis 14. September
Ort: PTI Neudietendorf

Zielgruppe: Absolvent*innen von Religionspädagogischen Qualifizierungen für Erzieher*innen

Leitung: Dorothee Schneider

Anmeldung: PTI Neudietendorf
 Tel. 036202 / 21640
 PTI.Neudietendorf@ekmd.de

Anmeldeschluss: 10. August

Sein wie eine Schale

Die eigene spirituelle Kompetenz fördern und stärken

Das Motiv der Schale wird uns in dieser Zeit begleiten, real und als Metapher, kulturgeschichtlich und in der Mystik: im Bild, im Gedicht, im biblischen Wort oder im Lied. Die Stärkung der eigenen spirituellen Kompetenz gilt als eine der wesentlichen Voraussetzungen für guten Religionsunterricht.

Termin: 14. bis 15. September
Ort: PTI Drübeck
Zielgruppe: Unterrichtende im Religionsunterricht, andere interessierte Lehrkräfte, Pfarrer*innen, gemeindepädagogische Mitarbeiter*innen, Ehrenamtliche
Leitung: Sabine Blaszczyk
Referent: Hans-Jürgen Hinnecke
Anmeldung: PTI Drübeck
 Tel. 039452 / 94302
 annette.anacker@ekmd.de

Anmeldeschluss: 14. August

Chemie trifft Kunst trifft Kirche

Mit Freskenmalerei Lernanlässe schaffen

Termin: 20. September
Ort: Zinzendorfhaus Neudietendorf
Zielgruppe: Unterrichtende im Religions- und Ethikunterricht ab Sekundarstufe I, andere interessierte Lehrkräfte, Pfarrer*innen, gemeindepädagogische Mitarbeiter*innen, Ehrenamtliche
Leitung: Andreas Ziemer
Referentin: Brita Bernet
Anmeldung: PTI Neudietendorf
 Tel. 036202 / 21640
 PTI.Neudietendorf@ekmd.de

Anmeldeschluss: 6. September

Praxistag Bibliolog

Für Bibliolog-Praktizierende und Interessierte

Zu der Veranstaltung sind Teilnehmende willkommen, die einen Bibliolog ausprobieren möchten. Es wird Raum für die Reflexion der eigenen Bibliologpraxis geben.

Termin: 20. September
Ort: PTI Neudietendorf

Zielgruppe: Unterrichtende im Religionsunterricht, Pfarrer*innen, gemeindepädagogische Mitarbeiter*innen, Erzieher*innen, Ehrenamtliche
Leitung: Dorothee Schneider
Referentin: Ellen Baumgärtel
Anmeldung: PTI Neudietendorf
 Tel. 036202/21640
 PTI.Neudietendorf@ekmd.de
Anmeldeschluss: 6. September

Kurzfilme für den Religionsunterricht

Möglichkeiten kompetenzorientierten Arbeitens mit Filmen
 Für den Religionsunterricht sind Kurzfilme ein ideales Medium. In unserer Fortbildung werden Filme anhand eines Modells in die Komplexitätsstufen der kognitiven Lernziele beispielhaft eingeordnet und unterschiedliche Methoden zur Weiterarbeit vorgestellt.

Termin: 20. September
Ort: Magdeburg, Leibnizstr. 50
Zielgruppe: Unterrichtende im Religionsunterricht der Sekundarstufe I und II
Leitung: Adrian Then
Anmeldung: PTI Drübeck, Tel: 039452/94302
 annette.anacker@ekmd.de
Anmeldeschluss: 6. September

Startup Grund- und Förderschule Fachfortbildung für Religions- und Ethiklehrkräfte in den ersten Anstellungsjahren

Die ersten Berufsjahre im Fach Religion sind für Lehrkräfte, staatliche wie kirchliche, eine große Herausforderung. Vor allem didaktisch-methodische Such- und Erprobungsprozesse, aber auch die Auseinandersetzung mit dem „Doing School“ erfordern erhebliche Energien. Im fachlichen Fokus steht diesmal das Theologisieren bzw. Philosophieren mit Kindern.

Termin: 20. bis 21. September
Ort: PTI Neudietendorf
Zielgruppe: Unterrichtende im Religionsunterricht an Grund- und Förderschulen in den ersten Anstellungsjahren
Leitung: Sabine Blaszczyk
Anmeldung: PTI Neudietendorf
 Tel. 036202/21640
 PTI.Neudietendorf@ekmd.de
Anmeldeschluss: 20. August

Draußen vor der Tür Religion im Alltag entdecken

Als Lernorte für Religion identifiziert man häufig Kirchen, Moscheen, Friedhöfe und Museen. Seltener denkt man an Bushaltestellen, Kaufhäuser, Parkbänke oder Industriege-

bäude. Die Veranstaltung sucht nach Kriterien zur Wahrnehmung von Transzendenz im Alltag, außerhalb der Unterrichtsräume.

Termin: 21. bis 22. September
Ort: PTI Drübeck
Zielgruppe: Unterrichtende im Religionsunterricht an Sekundarschulen, Gymnasien und Berufsbildenden Schulen
Leitung: Andreas Ziemer
Anmeldung: PTI Drübeck
 Tel: 039452 / 94302
 annette.anacker@ekmd.de
Anmeldeschluss: 21. August

Mit Tanz und Bewegung in die Bibelbegegnung

Wie können wir zu den Tiefenschichten eines biblischen Textes vordringen? Wie Begegnungen schaffen mit den Lebens- und Glaubenserfahrungen, die im Text verborgen sind? Der Einsatz von Tanz und Bewegung ermöglicht ein Ankommen im Hier und Jetzt, schult die eigene Körperwahrnehmung und lädt dazu ein, sich und anderen spielerisch neu zu begegnen. Dadurch können sich auch biblische Texte neu entfalten.

Termin: 21. bis 22. September
Ort: PTI Drübeck
Zielgruppe: Unterrichtende im Religionsunterricht, andere interessierte Lehrkräfte, Pfarrer*innen, gemeindepädagogische Mitarbeiter*innen, Ehrenamtliche
Leitung: Simone Kluge, Heide Aßmann
Anmeldung: PTI Drübeck, Tel: 039452/94302
 annette.anacker@ekmd.de
Anmeldeschluss: 21. August

Austauschen – Auftanken – Auffrischen Aufbaukurs RPQ

Bei dieser Fortbildung handelt es sich um einen Aufbaukurs für Erzieher*innen, die an einer religionspädagogischen Qualifizierung teilgenommen haben.

Termin: 27. bis 29. September
Ort: PTI Drübeck
Zielgruppe: Absolvent*innen der Religionspädagogischen Qualifizierung für Erzieher*innen der RPQ der Johanner-Unfall-Hilfe
Leitung: Dr. Angela Kunze-Beiküfner,
 Dr. Simone Wustrack
Anmeldung: PTI Drübeck, Tel: 039452/94302
 annette.anacker@ekmd.de
Anmeldeschluss: 27. August

Egli: Werk- und Erzählkurs Der Einsatz von Erzählfiguren in religionspädagogischen Settings

In diesem Werk- und Erzählkurs stellt jede/r Teilnehmer/ in zwei oder drei Erzählfiguren von etwa 30 cm Größe mit Original Egli-Material her. Neben dem Werken wird das Stellen der Figuren geübt, ebenso das Erzählen biblischer Geschichten mit den Figuren.

Dabei werden auch Grundkenntnisse über das Alltagsleben in biblischen Zeiten vermittelt. Es entstehen zusätzliche Materialkosten in Höhe von ca. 110 €.

Termin:	28. bis 30. September
Ort:	PTI Neudietendorf
Zielgruppe:	Unterrichtende im Religionsunterricht, Pfarrer*innen, gemeindepädagogische Mitarbeiter*innen, Ehrenamtliche, Erzieher*innen
Leitung:	Sabine Blaszczyk
Referentin:	Renate Milerski
Anmeldung:	PTI Neudietendorf Tel. 036202 / 21640 PTI.Neudietendorf@ekmd.de
Anmeldeschluss:	28. August

Fortbildungen der Evangelischen Erwachsenenbildung

Gesprächstraining für Paare

Das Training wurde vom Institut für Forschung und Ausbildung in Kommunikationstherapie, München, entwickelt und evaluiert. Wissenschaftliche Begleitstudien zeigen, dass Paare auch noch Jahre nach dem Kurs von der Teilnahme profitieren. Zunächst üben die Paare grundlegende Gesprächsfertigkeiten ein. Dann bespricht jedes Paar für sich in einem eigenen Raum die Themen, die ihm aktuell für die Partnerschaft wichtig sind. Dabei werden sie von Trainerinnen und Trainern gecoacht: Sie unterstützen die Paare darin, die Gesprächsfertigkeiten anzuwenden, ohne sich inhaltlich einzumischen. Das Training wird in diesem Herbst einmal in Magdeburg und einmal in Naumburg angeboten.

Leitung:	Annette Thaut und Birgit Schwab-Nitsche, EPL Trainerinnen
Termine:	12. bis 14. Oktober in Magdeburg, Ernst-Reuter-Haus, Bürgelstr. 1 9. bis 11. November in Naumburg, Familienbildungsstätte, Neustr. 47
Kosten:	200 € pro Paar (Begleitmaterial, Getränke und Snacks inbegriffen)
Übernachtung:	Eine Übernachtung kann in Magdeburg nicht gestellt werden. In Naumburg kann sie im Bildungshaus selbstständig gebucht werden (info@fbs-naumburg.de, www.fbs-naumburg.de).
Informationen:	www.eeblsa.de
Anmeldung:	Christine Nitschke, Tel. 0391 / 598 022 68 christine.nitschke@ekmd.de
Anmeldeschluss:	21. September für das Seminar in Magdeburg bzw. 19. Oktober für das Seminar in Naumburg.

der Fernstudienstelle der EKD unter dem Aspekt Selbstorganisierten Lernens konzipiert und ist durch die Staatliche Zentralstelle für Fernunterricht zertifiziert.

Zielgruppe: Frauen und Männer, die in Bildungseinrichtungen, Gruppen oder Initiativen mit Erwachsenengruppen arbeiten oder dies vorhaben und sich erwachsenenpädagogisch qualifizieren möchten; Pfarrer/innen und Gemeindepädagog/innen sind besonders eingeladen, dieses Angebot wahrzunehmen.

Termine:	10.–12.5. 2019 Blockseminar I in Bad Kösen
	11.–14.9.2019 Blockseminar II in Kohren-Sahlis
	18.–22.3.2020 Blockseminar III in Meißen
	17.–20.9.2020 Blockseminar IV in Magdeburg
	22.–25.4.2021 Blockseminar V in Schmochtitz
Kosten:	1.200 Euro (für Mitglieder der beteiligten Kirchen ermäßigt 900 Euro) Unterbringung u. Verpflegung: max. 75 € pro Tag während der Blockseminare Kosten der Studienbriefe: ca. 150 € (Ermäßigungen sind verhandelbar)

Lernbegleiter/innen: Guido Erbrich
(Leiter Roncalli-Haus Magdeburg) und
Sabine Schmerschneider
(Evang. Erwachsenenbildung Sachsen)

Ansprechpartnerin EKM: Annette Berger, Tel. 0391 / 598 022 70,
annette.berger@ekmd.de,
www.eeblsa.de

Anmeldung: bei der Ev. Erwachsenenbildung
Sachsen, Tauscherstraße 44,
01277 Dresden, Tel. 0351 / 656154-0,
Fax 0351 656154-19,
www.eeb-sachsen.de

Anmeldeschluss: 30. März 2019

Lebendig lernen Fernstudium Erwachsenenbildung 2019–2021

Das Fernstudium Erwachsenenbildung ist ein Angebot der Evangelischen und Katholischen Erwachsenenbildung im Raum Mitteldeutschland. In fünf Blockseminaren, Studienzirkeln und Selbststudien-Phasen sowie anhand eines Praxisprojekts qualifizieren sich die Teilnehmenden als Erwachsenenpädagoge/-pädagogin. Der Kurs wurde von

Kunstwoche

- Inhalt:** Eine Sommerwoche mit vielen Angeboten zum künstlerischen Gestalten: Steinbildhauerei, Aquarell- und Acrylmalerei, Ikonen schreiben und Arbeiten mit Ton. Sie wählen aus, wie lange und wo Sie teilnehmen.
- Termin:** 1. bis 8. Juli
- Leitung:** Jens Wolf
- Referenten:** Petra Arndt, Wolfgang Möller, Tencho Stalev und Jens Wolf
- Zielgruppe:** Kunstbegeisterte Jugendliche u. Erwachsene
- Kosten:** 1 Tag 30 € / 3 Tage 80 € / 7 Tage 140 €
-

Familien-Woche

- Inhalt:** Gemeinsam Schönes erleben: Stärkung an Leib und Seele, Bauernhof, Natur und Ausflüge in die Region. In Gemeinschaft mehr über die eigenen Bedürfnisse und die der Kinder erfahren. Für jeden ist etwas dabei.
- Termin:** 1. bis 6. Juli
- Leitung:** Elke Möller, Gemeindepädagogin, Jesus-Bruderschaft Kloster Volkenroda/
Sebastian Lehmeier, Jugendpfleger,
Natur- und Erlebnispädagoge
- Zielgruppe:** Familien
- Kosten:** 5 ÜN, VP + Programm: Kinder 0–5 J. 90 €
Jugendliche 6–26 J. 165 € / Erwachsene 345 €
-

Meditatives Wandern

- Inhalt:** Volkenroda liegt an einem größeren Wald mit weitem Blick ins Thüringer Becken. Wir erwandern morgens und nachmittags je eineinhalb Stunden schweigend die Umgebung des Klosters mit kurzen Impulsen zum „Kraftschöpfen“. Auf Wunsch Teilnahme an den drei Gebetszeiten.
- Termin:** 5. bis 8. Juli
- Leitung:** Sr. Johanna
- Kosten:** Seminarbeitrag 35 €/
3 ÜN + VP: ZWZ ab 183 € ; EZ ab 213 €
- Kontakt:** Sr. Johanna, . Tel. 036025/559-67,
sr.johanna@kloster-volkenroda.de
-

Stille Tage – mit der Botschaft des Christus-Pavillons

- Inhalt:** Die vom Künstler Andreas Felger gestalteten neun Kammern helfen uns, anzukommen und loszulassen, still zu werden, um wieder hören zu können.
- Termin:** 6. bis 8. Juli 2018
- Leitung:** Christiane Wolf, Jesus-Bruderschaft Volkenroda
- Zielgruppe:** Erwachsene
- Kosten:** Seminarbeitrag 25 € / ÜN,
VP: ZBZ ab 122 € ; EZ ab 142 €
-

Kloster-Summertime

- Inhalt:** „Im Kloster Urlaub machen? Nee, danke!“ Dann verpasst du was! Denn das Leben im Kloster Volkenroda ist alles außer Staubig und veraltet. Hier lässt du deine Seele baumeln, du genießt die Ruhe des Ortes und chillst vom Alltag. Du lebst in Gemeinschaft, lernst andere spannende Menschen kennen, kommst Gott auf die Spur und gestaltest das Klosterleben aktiv mit. – Worauf wartest du?
- Termin:** 8. bis 15. Juli
- Leitung:** Anne-Sophie Dessouroux,
Jugendreferentin im Kloster Volkenroda
- Referentin:** Anne-Sophie Dessouroux
- Zielgruppe:** junge Menschen ab 18 Jahren
- Kosten:** 7 ÜN, VP, Programm: Zelten 170 €
Matratzenlager 190 € / MBZ 220 €
-

Sommer-Bibelschule

- Inhalt:** Bibel studieren. Entdecke Gottes Wort durch intensives Bibelstudium, Austauschgruppen und gute Auslegungspredigten. Die Sommer-Bibelschule will dir helfen in deinem persönlichen Glauben zu wachsen.
- Termin:** 14. bis 21. Juli
- Leitung:** Evangelium für Kinder e. V
- Zielgruppe:** für die ganze Familie
- Kosten:** Preise inkl. VP:
Kinder bis 3 Jahre sind kostenfrei
4–8 J. Zelt/Camping (Z/C) 60 €
Bauwagen 75 €; Familienzimmer 90 €
9–12 J. Z/C 70 €; Bauwagen 85 €; FZ 100 €
13–16 J. Z/C 150 €; MBZ 210 €
ab 17 J. Z/C ab 150 €, Bauwagen ab 180 €;
MBZ ab 230 €; FZ 230 €; ZBZ ab 300 €; EZ 420 €
- Internet:** www.sommerbibelschule.de
-

Teeniefreizeit im Kloster Volkenroda

- Inhalt:** Du liebst es, mit deinen Freunden, Abenteuer zu erleben? Klosterleben mal ganz anders, Gemeinschaft, Spiele, Impulse ... Sei dabei, bring deine Freunde mit und genießt gemeinsam die beste Woche eurer Sommerferien!
- Termin:** 22. bis 25. Juli
- Leitung:** Anne-Sophie Dessouroux, Jugendreferentin im Kloster Volkenroda
- Zielgruppe:** Teens zwischen 12 und 15 Jahren
- Kosten:** Vollpension und Programm 70 €
ejbz@kloster-volkenroda.de

Kana-Woche für junge Paare und Familien

- Inhalt:** Eine Einkehrwoche für Paare, die ihre Beziehung erneuern, vertiefen und Gott anvertrauen möchten. Eine erholsame Woche für Paare und Familien. (Es wird Kinderbetreuung angeboten.)
- Termin:** 29. Juli bis 4. August 2018
- Leitung:** Gemeinschaft Chemin Neuf, Berlin
- Kosten:** für eine Familie mit zwei Kindern ab 2 Jahren inklusive Übernachtung, Vollpension, Programm und Kinderbetreuung 996 bis 1.356 € (je nach finanziellen Möglichkeiten). Geld soll kein Hindernis sein, an der Kana-Woche teilzunehmen. Bitte sprechen Sie Natalie und Markus Weis (s. o.) an, wenn es Schwierigkeiten gibt. Die Teilnahme für jedes dritte und weitere Kind ist kostenfrei.
- Kontakt:** Natalie und Markus Weis
Tel. 030 / 441 63 72, www.kanawoche.de
www.kloster-volkenroda.de/dates

Spurensuche im Stein

- Inhalt:** Finden Sie im Arbeiten am Stein, auf Wunsch auch am Holz, Ihren individuellen Rhythmus. Für Anfänger und Fortgeschrittene.
- Termin:** 5. bis 18. August
- Leitung:** Wolfgang Möller, Tel. 0160 / 96 73 77 63, womoe-bildhau@hotmail.com
- Referenten:** Wolfgang Möller

Management aktuell

- Inhalt:** Wie managen wir all unsere Anspruchsgruppen: uns selber, unsere Mitarbeiter, die Arbeit, die Zeit und unsere Ressourcen? Diesen Fragen gehen wir nach und entwickeln konkret umsetzbare Strategien.
- Termin:** 9. bis 11. August
- Leitung:** Markus Züger, Coach u. Managementtrainer, Personalentwicklung und Firmenberatung, Universität St. Gallen, mit Abschluss in Wirtschaftspädagogik. Markus Züger ist seit 1996 selbständiger Unternehmensberater, Referent, Managementtrainer und Coach sowohl im Profit- und Non-Profitbereich. Er ist spezialisiert Potenziale bei Führungskräften zu entdecken und zu fördern und Menschen, Teams und Unternehmungen in ihre Berufung zu führen. In seinen Schulungen schafft er ein Klima mit hoher Wertschätzung und viel Motivation. Seine Seminare sind sehr praxisorientiert und laden zur Umsetzung ein.
- Kosten:** Seminarbeitrag 935 €
2 ÜN, VP: ZBZ ab 122 € / EZ ab 142 €
- Kontakt:** www.school-for-leadership.de
Perdita Schneider, Tel. 0173 / 89 54 199, info@school-for-leadership.de

Sommerkino im Christus-Pavillon

- Inhalt:** Große Leinwand – guter Film, Wein und Snacks. Ein besonderes Erlebnis, am besten mit Freunden. Bei schönem Wetter unter freiem Himmel im Innenhof des Christus-Pavillons. Der Kubus ist ab 20:00 Uhr geöffnet. Am Sonntag gibt's im Gottesdienst die Predigt zum Film.
- Termine:** 10. / 17. / 24. August
- Leitung:** Albrecht Schödl
- Kosten:** 5 €

Kontakt: Soweit nicht anders angegeben, alle Informationen über Kloster Volkenroda, Tel. 036025 / 559-0 info@kloster-volkenroda.de, Internet: www.kloster-volkenroda.de/dates

Fortbildungen anderer Anbieter

„Freiheit im Musizieren“ in der Hochschule für Kirchenmusik

Freiheit im Musizieren, so lautet das Thema der diesjährigen Fortbildungswoche vom 24. bis 28. September an der Evangelischen Hochschule für Kirchenmusik in Halle.

In drei verschiedenen kirchenmusikalischen Feldern widmen sich die Dozenten und Dozentinnen dem freien und improvisatorischen Singen und Spielen, entwickeln dabei gemeinsam mit den Teilnehmenden neue musikalische und liturgische Konzepte und Erzählweisen. Im freien Musizieren entstehen Räume für Interaktionen zwischen den künstlerischen Akteuren und einer hörenden oder auch mitsingenden Gemeinde. Freies Musizieren lässt in besonderer Weise „aufhorchen“, legt einerseits den Fokus auf die textliche Aussage unserer frohmachenden Botschaft, und

schafft andererseits eine Atmosphäre, in der Liturgie neu erlebt und auch emotional nachvollzogen werden kann. Die drei angebotenen Kurse wollen dazu ermutigen und Hilfestellung geben, diese Freiräume in unserer kirchenmusikalischen Praxis noch stärker in den Blick zu nehmen. Eine detaillierte inhaltliche Beschreibung finden Sie auf der Homepage: www.ehk-halle.de/fortbildung-c-kurs
Die beiden Kurse 2. und 3. zu „Liturgie und Improvisation“ sind für die Teilnehmenden nahtlos miteinander kombinierbar. Sie verbindet eine gemeinsame liturgische Gebetszeit am Mittwoch, 26. September um 15 Uhr in der Aula der EHK.

1. Freiheit im Erzählen

Rezitativkurs für SängerInnen und InstrumentalistInnen

Zeit: Montag, 24. September 10–17 Uhr
Dienstag, 25. September 10–14 Uhr
Ort: Händelhaus Halle,
Große Nikolaistraße 5, 06108 Halle

Zielgruppe: KirchenmusikerInnen,
SängerInnen und ContinuospieleurInnen

2. Liturgie und Improvisation

Klang trifft Akzent – chorisches Singen und Percussion

Zeit: Dienstag, 25. September 10–18 Uhr
Mittwoch, 26. September 10–15 Uhr
(mit abschließender Gebetszeit)
Ort: EHK Halle, Kleine Ulrichstr. 35, 06108 Halle
Leitung: Irina Küppers (Gesang)
Christoph Zschunke (Chor)
Tilo Augsten / Kay Kalytta
(Rhythmik und Percussion)

Zielgruppe: Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker sowie andere Berufsgruppen im liturgischen Dienst (z.B. Pfarrer, Vikare, Gemeindepädagogen)

3. Liturgie und Improvisation

Orgelimprovisation trifft Liturgische Vollzüge

Zeit: Mittwoch, 26. September ab 15 Uhr
(liturgische Gebetszeit in der Aula der EHK)
Donnerstag, 27. September 10–17 Uhr
Freitag, 28. September 10–13 Uhr
Ort: Moritzkirche (Halle)
Leitung: Dr. Erik Dremel (Liturgiewissenschaftler)
Lukas Storch (Kirchenmusiker)

Zielgruppe: Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker sowie andere Berufsgruppen im liturgischen Dienst (Pfarrer, Vikare, Gemeindepädagogen, Lektoren und Prädikanten – gern auch in Teams)

Kurs-Gebühren:

50 € (Studierende: 25 €) je Kurs. Für Studierende der EHK Halle ist die Teilnahme kostenfrei. Beim Besuch von mehreren Kursen ist die Gewährung eines Rabattes möglich.

Infos und Anmeldungen: www.ehk-halle.de/fortbildung-c-kurs

Stellenausschreibungen

Die **Evang. Grundschule Gotha** sucht zum 01.09.2018 engagierte **Bewerber/innen für ein FSJ**. Ausschreibungsende: 31.07.2018

Die **Evangelische Johannes-Schulstiftung in Magdeburg** besetzt zum 1.08.2018 die Stelle einer/s **Auszubildenden Kauffrau/Kaufmann für Büromanagement**. Ausschreibungsende: 31.07.2018

Die **Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Eisenach** bietet ab 1.09.2018, befristet für 12 Monate eine **Stelle für den Bundesfreiwilligendienst Kultur**. Ausschreibungsende: 31.07.2018

Der **Evangelische Kirchenkreis Merseburg** besetzt zum nächstmöglichen Termin die Stelle einer **Gemeindepädagogin/eines Gemeindepädagogen** für die Arbeit mit Kindern und Familien in der Region Merseburg. Ausschreibungsende: 10.07.2018

Der **Diakonieverein e.V. Bitterfeld-Wolfen-Gräfenhainichen** sucht zum Schuljahr 2018/2019 für seine Ev. Grundschule in Bitterfeld-Wolfen einen **Lehrer/eine Lehrerin** für das Lehramt an Grundschulen oder Förderschulen. Ausschreibungsende: 31.07.2018

Der **Diakonieverein e.V. Bitterfeld-Wolfen-Gräfenhainichen** sucht zum 01.08.2018 eine/n **Schulleiter/in und Lehrer/in** für seine Ev. Grundschule in Bitterfeld-Wolfen. Ausschreibungsende: 31.07.2018

Die **Evangelische Johannes-Schulstiftung in Magdeburg** sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt **Lehrkräfte und Erzieher/innen** für diverse Bildungseinrichtungen in Sachsen-Anhalt. Ausschreibungsende: 31.07.2018

Der **Evangelische Kirchenkreis Henneberger Land** sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine **Gemeindepädagogin/einen Gemeindepädagogen**. Ausschreibungsende: 31.07.2018

Der **Bund Evangelischer Jugend in Mitteldeutschland** (bejm) sucht zum 01.09.2018 oder später junge Menschen von 16 bis 26 Jahren für ein **Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ)** in verschiedenen Bereichen. Ausschreibungsende: 15.08.2018

Der **Bund Evangelischer Jugend in Mitteldeutschland** (bejm) sucht zum 01.09.2018 oder später eine Freiwillige/einen Freiwilligen bis 26 Jahre für ein **Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ)**. Ausschreibungsende: 15.08.2018

Das **Evangelische Kreiskirchenamt Harz-Börde mit Sitz in Halberstadt** und den weiteren Standorten Wanzleben und Egelndorf sucht zum 01.10.2018 oder zum nächstmöglichen Termin eine/n **Sachbearbeiter/in Finanzen**. Ausschreibungsende: 13.07.2018

Der **Evangelisch-Lutherische Kirchenkreis Meiningen** besetzt zum 01.09.2018 die Stelle einer **Kreisjugendreferentin/eines Kreisjugendreferenten**. Ausschreibungsende: 15.07.2018

Der **Bund Evangelischer Jugend in Mitteldeutschland** (bejm) in Neudietendorf sucht zum 01.09.2018 eine **Teamerin/einen Teamer auf Honorarbasis für die Mitarbeit in Bildungsseminaren des Freiwilligen Ökologischen Jahres**. Ausschreibungsende: 31.07.2018

Das **Kreiskirchenamt Halle (Saale)** besetzt zum nächstmöglichen Termin die **Stelle einer Personalsachbearbeiterin/eines Personalsachbearbeiters**. Ausschreibungsende: 31.07.2018

Die **Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Sondershausen-Stockhausen** sucht für die Kita „Arche Noah“ zum 01.08.2018 unbefristet **zwei Erzieher/innen**. Ausschreibungsende: 06.07.2018

Die **Jugendbildungsstätte Junker Jörg**, eine Einrichtung der Ev. Kirche in Mitteldeutschland sucht für ihren **Standort Eisenach** ab 15.08.2018 eine **Tagungsassistenz (m/w)** als Elternzeitvertretung befristet für zwei Jahre. Ausschreibungsende: 06.07.2018

Der **Evangelisch-Lutherische Kirchenkreis Schleiz** sucht zum nächstmöglichen Termin eine/n **B-Kirchenmusiker** (100 %) für die kirchenmusikalische Arbeit in der Region Pößneck. Ausschreibungsende: 31.08.2018

Der **Evangelisch-Lutherische Kirchenkreis Schleiz** sucht zum nächstmöglichen Termin eine **Gemeindepädagogin/einen Gemeindepädagogen** (100 %) für die gemeindepädagogische Arbeit im gesamten Kirchenkreis. Ausschreibungsende: 31.08.2018

Die **Geschäftsstelle des Kinder- und Jugendpfarramtes** der EKM in Magdeburg sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine **koordinierende Jugendbildungsreferentin/einen koordinierenden Jugendbildungsreferent** mit geschäftsführenden Aufgaben. Ausschreibungsende: 12.07.2018

Die vollständigen Ausschreibungstexte finden Sie auf Webseite: www.ekmd.de/service/stellenangebote/



Die Kirchengemeinde in Erfurt-Bindersleben setzte ein sichtbares Zeichen gegen die weltweit angestiegenen Rüstungsexporte.

Gottes Segen für Staffelläufer

„Frieden geht“ – lautete das Motto des bundesweiten „Staffellaufs gegen Rüstungsexporte“, der am 21. Mai in Oberndorf, direkt vor dem Stammsitz eines großen Waffenherstellers, gestartet war.

Hunderte Läufer aus der ganzen Bundesrepublik schlossen sich dem Staffellauf auf den einzelnen Etappen an. So auch eine kleine Gruppe, die am 28. Mai in Erfurt-Bindersleben startete. Begleitet vom Glockenläuten und mit dem Segen von Pfarrerin Carolin Weber-Friedrich, machten sich Jogger, Walker und einige junge Mütter mit Kinderwagen auf den 6,4 Kilometer langen Weg in die Erfurter Innenstadt, wo eine Demonstration für Frieden, gegen Rüstungsexporte

stattfand. Den Protest des Erfurter Kirchenkreises rief hingegen die Gestaltung des Tages der Bundeswehr am 9. Juni auf dem Erfurter Domplatz hervor.

Der Senior des Kirchenkreises, Dr. Matthias Rein, hatte im Vorfeld dazu erklärt: „Wir finden unpassend, Panzer und anderes militärisches Gerät mit Waffen als ‚Streichelzoo‘ zu verniedlichen. Wir finden auch unpassend, Kinder und Jugendliche einzuladen, auf Panzern herum zu klettern.“ Den Protest der Christen aus dem Kirchenkreis Erfurt hatte Rein zuvor den Verantwortlichen der Bundeswehr per Brief und in einem Gespräch zum Ausdruck gebracht.

Newsletter, Presse-Abo, Gebetsanliegen

... wir halten Sie auf dem Laufenden

Sie wollen die Pressemitteilungen mitlesen, mit denen die EKM Presse, Funk und Fernsehen informiert oder einfach nur wissen, was wir für Sie auf die EKM-Internetseite gestellt haben? Oder Sie haben Interesse an Gebetsanliegen, die wir Monat für Monat neu zusammenstellen?

Mit dem monatlichen EKM-Newsletter, dem EKM-Gebets-Abo und dem EKM-Presse-Abo halten wir Sie per E-Mail auf dem Laufenden. Sie können diese kostenlosen Informationsdienste einzeln oder alle drei mit einem Klick abonnieren: www.ekmd.de/service/newsletter

Selbstverständlich können Sie jedes der drei Abos jederzeit und problemlos auch wieder abbestellen.

So einfach kommen Sie an die regelmäßigen Informationen:

1. Gehen Sie im Internet auf die Seite: www.ekmd.de/service/newsletter
2. Entscheiden Sie sich, ob und welchen Newsletter Sie abonnieren wollen.
3. Geben Sie Ihre E-Mail-Adresse und Ihren Namen ein.
4. Sie bekommen eine Bestätigungs-Mail mit dem Link zur endgültigen Freischaltung. Diesen anklicken: fertig. Sie willigen damit zugleich ein, dass wir Ihnen die Informationen zusenden dürfen.

Ihr EKM-Newsletter-Team

HANDREICHUNG

NÄCHSTENLIEBE VERLANGT KLARHEIT

Evangelische Kirche gegen Rechtsextremismus

Bausteine und Materialien für die Arbeit in der Gemeinde

EVANGELISCHE KIRCHE IN MITTELDEUTSCHLAND



EVANGELISCHE KIRCHE IN MITTELDEUTSCHLAND

BILD UND BIBEL

CRANACHBILDER IN DEN KIRCHEN DER EKM

Verstehen wir heute noch seine Biblesprache? Können wir die biblischen Bezüge (noch) übersetzen? Sind uns die Symbole vertraut?

Lucas Cranach der Ältere (um 1472-1518) und sein Sohn Lucas Cranach der Jüngere (1535-1586) haben in Wittenberg eine florierende Buchdruckerei betrieben. Wie laden Sie ein, sich auf dem Weg zu machen, um die Tafelbilder dieser Werkstatt in unseren mitteldeutschen Kirchen zu entdecken.

Cranach war ein wahrer Prediger. Damit Sie möglichst viel entdecken, weisen wir auf manches Hin und begleiten die Bilder jeweils auch mit dem Biblespruch, den wir in Sonne gestrichelt haben.

www.ekmd.de



Dokumente, Banner, mehr...



„Lasset uns Gutes tun und nicht müde werden, denn zu seiner Zeit werden wir auch ernten, wenn wir nicht ablassen.“

Gal. 6, 9

EVANGELISCHE KIRCHE IN MITTELDEUTSCHLAND

FRÄNZISKA GROSSER (*1960) aus Rudolstadt

Ich bin Diakonissin und engagiere mich im diakonischen Jugendzentrum „Haus“ in Rudolstadt mit einem regelmäßigen, kostenlosen Kochworkshop für Kinder und Jugendliche. Das Projekt ist 2009 aus meiner beruflichen Tätigkeit heraus entstanden.

Hier im Landkreis gibt es Kinder, die mittags nichts zu essen haben.

Ich wollte gern mit Kindern und Jugendlichen arbeiten. Dann erfuhr ich, dass es im Landkreis einige Kinder und Jugendliche gibt, die mittags nichts zu essen haben. Da kam mir die Idee, den Kindern kochen beizubringen, sodass sie sich selbst verpflegen oder das Wissen in ihre Familien weitertragen können. Am Anfang gab es Fördergelder, aus denen ich auch ein kleines Honorar erhielt. Heute arbeite ich komplett ehrenamtlich.

Es motiviert mich, wenn ich sehe, dass es den Kindern Spaß macht. Oft sind es die kleinen Momente, wenn ein Kind plötzlich lächelt, das sonst immer sehr ernst ist, aus einer schwierigen Familie kommt oder Ärger in der Schule hat. Das ist dann herzerwärmend!

GERHARD WIEN (*1942) aus Erfurt

Ich gehöre als GKR-Mitglied zur Martini-Luther-Gemeinde in Erfurt, bin blind und engagiere mich seit den 1970er Jahren ehrenamtlich. So führte ich das kirchliche Umweltmanagement „Grüne Jahre“ ein, das konkrete Schritte zur Bewahrung der Schöpfung bewirkt, nachdem wir auf unserem Gemeindezentrum eine Photovoltaikanlage errichtet hatten.

Der Weiteren arbeite ich in dem Arbeitskreis „Erfurter Gedächtnis 1933-45“ mit, der deportierten jüdischen Mitbürgern wieder ein Gesicht geben will. Ihr Schicksal wird dokumentiert und mit Denkmälern in der Stadt sichtbar gemacht.

GEORG MÖLLER (*1965) aus Leutenberg

Ich engagiere mich in der christlichen Friedensbewegung „Gewaltlos leben“, die 1984 entstand und heute über 1000 Mitglieder hat. Ich bin Mitglied der Gruppe „Wir beschütigen uns dank von Martin Luther King und unterstützen die Gruppe“.

Die Gruppe arbeitet komplett ehrenamtlich. Wir sind ein Kern von etwa zwanzig Leuten, die alles organisieren, mit einem Umfeld, das uns mit Spenden unterstützt.

Seit dem Jahr 2000 haben wir ein Projekt für bosnische Kriegswaisen. Die Kinder und Jugendlichen sind uns Geld für die Schulbildung, über den wir in persönlichem Kontakt mit ihnen sind. Das ist für mich ganz wichtig, dass jemand nach ihm sie an ihren Sorgen und Freuden teilhaben lässt. Wir erleben Gemeinschaft und aufeinander verlassen können. Von dieser Sicht auf die eigene Welt ist mir das gemeinsame Engagement den und uns zum Leben hilft.

www.gewaltlos-leben.de
www.ekmd.de
www.ekmd.de

SINNVOLL EVANGELISCH ENGAGIERT

Ehrenamtliche in der Kirche



EVANGELISCHE KIRCHE IN MITTELDEUTSCHLAND

Nächstenliebe verlangt Klarheit

HERZ STATT Hetze

www.ekmd.de


www.ekmd.de/service/

onlinebestellen

Nutzen Sie unsere Angebote für die Arbeit in Ihrer Gemeinde.

Ich bin ein Fremder gewesen und ihr habt mich aufgenommen.

Jesus



EVANGELISCHE KIRCHE IN MITTELDEUTSCHLAND